



Nur zur dienstlichen Verwendung

**Stenografisches Protokoll**  
der 51. Sitzung – Teil 3  
- endgültige Fassung\*

**3. Untersuchungsausschuss**

Berlin, den 8. Juni 2021, 14.00 Uhr  
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1  
Paul-Löbe-Haus, Europasaal (4.900)

Vorsitz: Kay Gottschalk, MdB

Tagesordnung - Beweisaufnahme

**Einzigster Punkt der Tagesordnung**

**Seite**

Öffentliche Zeugenvernehmung

**Christof Schulte**  
(Beweisbeschluss Z-68)

siehe Stenogr. Protokoll 19/51 Teil 1

**Dr. Rolf Bösing**  
(Beweisbeschluss Z-140)

siehe Stenogr. Protokoll 19/51 Teil 2

**Hildegard Bäuml-Hösl**  
(Beweisbeschluss Z-63)

**9**

Korrektur- und Ergänzungsanmerkungen der Zeugen zur vorläufigen Protokollfassung sind als Anlage beigefügt. Die betroffenen Protokollpassagen sind mit einem \* gekennzeichnet.



**Nur zur dienstlichen Verwendung**



## Nur zur dienstlichen Verwendung

### Mitglieder des Ausschusses\*

	<b>Ordentliche Mitglieder</b>	<b>Stellvertretende Mitglieder</b>
CDU/CSU	Güntzler, Fritz Hauer, Matthias Michelbach Dr. h. c. (Univ Kyiv), Hans	
SPD	Kiziltepe, Cansel Zimmermann Dr., Jens	
AfD	Gottschalk, Kay	
FDP	Toncar Dr., Florian	Schäffler, Frank
DIE LINKE.		Riexinger, Bernd
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN		Paus, Lisa



## Nur zur dienstlichen Verwendung

### Fraktionsmitarbeiter\*

CDU/CSU	Gerster, Cornelius Becker, Johannes Brandt, Wolfgang
SPD	Schauhoff, Lenard Hawxwell, Anne Sondhauf, Nora Weber, Saskia Hussein, Jana
AfD	Dabelstein, Lorenz Buchholtz, Immanuel
FDP	Reuss, David Iza Schilling, Philipp
DIE LINKE.	Olschewski, Niklas
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Kern, Florian Bendel, Yannik



## Nur zur dienstlichen Verwendung

### Teilnehmer Bundesregierung\*

BMF	RDn Barczyk ORR Rosenberger RR Reich RD Fritz RRn Laiadhi RD Kuhn RRn Herbst
BMI	ORRn Allabaei
BMWi	MR Dr. Schiemann
BMJV	ORR Scholz Zorn
BKAmt	RD Mai

### Teilnehmer Bundesrat\*

#### Land

Bayern	RRn Sikler
Hessen	RR Schweers

\* anwesend laut Unterschriftenliste



**Nur zur dienstlichen Verwendung**



**Nur zur dienstlichen Verwendung**



**Nur zur dienstlichen Verwendung**



## Nur zur dienstlichen Verwendung

### Vernehmung der Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Erst mal einen schönen guten Abend schon mal over the counter. - Off the record und trotzdem fürs Protokoll: Also, ich kämpfe mich durch. Ich habe heute Morgen um 9 - nicht dass einer denkt, wieso sitze ich hier so - meine zweite Impfung bekommen, und die schlägt so seit 8 Uhr gerade doch ganz schön brutal mit allem, was so dazugehört, zu. Ich versuche, mich hier durchzukämpfen, aber wenn es nicht weitergehen sollte, dann würde ich natürlich in die bewährten Hände, das erste Mal, von Dr. Michelbach übergeben. Und das ist keine Despektierlichkeit unserer Zeugin oder Ihnen gegenüber, sondern dann geht es einfach nicht mehr.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** So ist es.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Gut. Dann begrüße ich recht herzlich unsere dritte Zeugin, und auch zum dritten Mal, insoweit - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Zum vierten Mal. Ich hatte noch eine schriftliche Nachbefragung.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Ich weiß, aber ich wollte sagen: Das dritte Mal präsent bei uns aus München Oberstaatsanwältin Hildegard Bäumlner-Hösl. Ich heiße Sie herzlich willkommen bei uns in der Runde. Sie standen uns ja schon Ende Januar sowie Mitte Februar zur Verfügung, sodass ich davon ausgehe, dass Ihnen die damals gegebenen Hinweise noch bekannt sind.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Selbstverständlich, und das Mikrofon biege ich auch besser her zu mir.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Wunderbar, dann verstehe ich Sie auch besser. Das ist super. Danke schön. - Das ist der Fall. Dann könnten wir direkt mit der Befragung beginnen. Und dann fange ich, wie immer der guten Manier und schon fast, ich hätte beinahe gesagt, betrieblicher Übung folgend, einfach mal an.

Heute ein ganz heißes Thema bei allen Zeugenbefragungen waren die Berichte des „Spiegels“. Und am 29. Mai 2021 [sic!] hat ja die FIU dem bayerischen LKA Hinweise der Commerzbank vom 26. Februar 2019 - - Ich wiederhole noch mal: Am 29. Mai 2021 [sic!] hat das LKA [sic!] Hinweise der Commerzbank durch die FIU vom 26. Februar 2019 sowie Meldungen anderer Institute erst am 28. Juli 2020 mit einem Analysebericht weitergeleitet. Das bayerische LKA leitete diese wiederum an die Staatsanwaltschaft weiter.

Wie haben Sie diese Meldung zum damaligen Zeitpunkt wahrgenommen? Ich weiß, wir bewegen uns natürlich jetzt außerhalb des Untersuchungszeitraumes. Aber ist es Ihnen zum damaligen Zeitpunkt auffällig erschienen, dass die Verdachtsmeldungen jetzt erst im Juli 2020 von der FIU - und jetzt, wie geschehen, im Mai - weitergeleitet worden sind? Ich zitiere Sie mit den Worten, dass die „werthaltig“ seien. Vielleicht können Sie da abstrakt oder auch konkret - darüber würden wir uns natürlich noch mehr freuen - ein paar Dinge uns mitteilen.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Grundsätzlich: Also, ich habe mich heute intensiv vorbereitet. Sie sehen, ich habe einen Riesenordner heute dabei im Unterschied zu sonst. Ich habe mir von unserem bayerischen LKA die ganzen Zulieferungen besorgt, in Tabellenform, und habe es auch chronologisch sortiert, damit wir einigermaßen einen Überblick bekommen können. Und ich habe mich auch mit der Polizei unterhalten, um nicht den Wirecard-Blick - - um nicht eine Trübung dadurch zu haben, dass man sagt: Ja, selbstverständlich, das musste man doch damals schon\* haben. - Und ich habe einen Gruppenleiter aus unserer Spezialabteilung, der Geldwäscheabteilung, gefragt, wie er es abstrakt sieht. Nur damit Sie Bescheid wissen, so habe ich mich vorbereitet.

Die Polizei sagt - das habe ich mir jetzt auf einem Schmierzettel aufgeschrieben -: Die große Geldwäscheverdachtsmeldung von der Commerzbank - - Also, ich habe sowohl den Leiter unserer EG „Treuhand“ gefragt, den Ersten Hauptkommissar\* Kribbel, als auch einen Sachbearbeiter, den Herrn Rittel, der eigentlich



## Nur zur dienstlichen Verwendung

oft damit umgeht. Wir haben die Ermittlungen aufgeteilt in Komplexe, also TPA-Geschäft, MCA usw., verschiedene Bereiche, die von verschiedenen Gruppen abgearbeitet werden. Und das ist eigentlich, sagt mir der Herr Rittel, im Prinzip diejenige, die Mastercard sozusagen: Man greift immer wieder darauf zurück, wenn man Konten braucht, um zum Beispiel Rechtshilfeersuchen vorzubereiten und um einfach einen Überblick zu bekommen. Jetzt stellt sich raus: Das ist die wertvollste und umfangreichste; es beleuchtet das TPA-Geschäft ziemlich intensiv. - So sagt uns die Polizei. Und der Herr Kribbel sagt, das ist für ihn elementar, diese Liste.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Noch mal, was?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Elementar.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Okay.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Habe ich mir jetzt so mitgeschrieben.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Das ist mal eine Aussage.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Die FIU-Berichte, soll ich auch noch ausrichten, werden auch - - Die sind total hervorragend mittlerweile. Wir sind sehr zufrieden mit der FIU. Wir haben ja nicht nur diese Meldungen, sondern es kommen ja kontinuierlich Meldungen rein.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Okay. - Das heißt, man kann sagen, auch das ist vielleicht ein No-Look-Pass, um im Fußballdeutsch zu bleiben, dass wir insgesamt durch Staatsanwaltschaft und auch durch Untersuchungsausschuss und viele Dinge der Presse hier doch was lostreten konnten anscheinend.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ja.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** In einem Artikel - das hatten wir heute auch mehrmals; der eine Kollege hat ein bisschen unverständlich reagiert und meinte: „Hat Herr Fiedler denn aus dem

Kopfe hellseherische Fähigkeiten?“ - des Bayerischen Rundfunks vom 5. Juni 2021 erklärte Herr Sebastian Fiedler - ich glaube, ich muss Ihnen den nicht vorstellen - als Vorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter, der Vorgang mache ihn fassungslos. Zudem wird er in dem Artikel wie folgt zitiert:

Wäre so ein Ding

- ich zitiere jetzt wörtlich -

in einem Landeskriminalamt angekommen, dann wäre man damit sofort zur Staatsanwaltschaft gelaufen.

Teilen Sie das, oder haben Sie einen differenziert anderen Blick zu dem, was der Kollege Fiedler da sagt?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Also ich bin ja jetzt hier als Zeugin. Als Zeugin kann ich über Tatsachen berichten, über Sachen, die ich wahrgenommen habe.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Ich weiß. Nehmen Sie es als untauglichen Versuch meinerseits.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Das ist halt jetzt eine Hypothese, die ich untersuchen muss, irgendein abstrakter Kausalverlauf, und wir möchten alle nicht mit dem Finger jetzt auf die FIU zeigen und sagen: Die hat jetzt irgendwas verbummelt. - Retrospektiv ist es immer wohlfeil, zu sagen: Die haben das jetzt übersehen oder verbummelt. - Also auf gar keinen Fall kann ich sagen, wie es sich entwickelt hätte. Ich könnte mitteilen - -

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Völlig klar. Das ist mir klar. Ich suche auch nach einer Formulierung, mit der ich Sie überzeugen könnte, auf die Frage, die mir da im Kopfe - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Auf die FIU schimpfen will ich auch nicht. Sage ich gleich.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Okay, kann ich Sie da nicht überzeugen. - Hat denn dieser Vorgang in Ihrer Wahrnehmung - Sie haben ja nun mit



## Nur zur dienstlichen Verwendung

vielen Geschäftsbereichsbehörden - - Wir haben über das Leerverkaufsverbot zusammen hier diskutiert und auch durchaus kontrovers gestritten. Wir haben ja viele Bereiche, Bundesbank, vieles abgearbeitet. Wie haben Sie denn jetzt die FIU im Untersuchungszeitraum wahrgenommen auf dem Hintergrund dieser doch verspäteten Meldungen, die ja im Untersuchungszeitraum liegen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also ich kann sagen, was der Herr Bühring gesagt hat, als er die Geldwäscheverdachtsmeldungen durchgelesen hat.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Das habe ich nicht gelesen. Klären Sie mich auf!

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Bitte?

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Klären Sie mich auf! Was hat er gesagt?

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, ich kann zum Hintergrund noch sagen: Wir haben ja innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl von Geldwäschemeldungen bekommen damals, und ich wollte jetzt eigentlich noch einen Vermerk finden, den mir unsere Polizei dazu geschrieben hat. Die hat nämlich geschrieben: Diese Verdachtsmeldung - - Ich suche es mal und suche meine Brille, die hier oben ist.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

Moment. - Also, das ist laufende Nummer 7 hier in der LKA-Liste: Eingang eines umfangreichen Fallkomplexes zur Wirecard von FIU am 28.07.2020. - Wir haben eigentlich ein perfektes System, wie wir finden. Wir haben ein extra Funktionspostfach bei der Staatsanwaltschaft. Diese Meldungen können im Regelfall sofort weitergeleitet werden. Es ist immer jemand da, der Zugriff hat, der das auch weitersteuert an die zuständige Abteilung. So hat es vorher auch hervorragend funktioniert. Und jetzt in dem Fall ist echt unser System gecrasht. Die Polizei schreibt:

Eingang von FIU,\* vorab per E-Mail.\* Ohne\* Verdachtsmeldungen. Aufgrund der erheblichen Datenmengen wurde die Übermittlung mittels CD\* notwendig. Diese ging am 05.08.2020 beim Sachgebiet 6/26\* ein. Die Übersendung an die StA München I erfolgte am 06.08.2020. (?)

Also, es musste sich wirklich die Polizei hierhin stellen und musste das ausdrucken. Das waren 14 Leitz-Ordner insgesamt, so umfangreich war diese Anzeige. 42 Geldwäscheverdachtsmeldungen.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Donnerwetter!

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Und wir hatten vorher die ganze Zeit schon welche, möchte ich nur sagen. 27.07. sind eine ganze Menge eingegangen, 03.07.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Sind denn weitere Verdachtsmeldungen, die jetzt - - Wir haben ja auch viele Themen hier zusammen abgefrüstückt, wir hatten auch den Österreich-Komplex und hatten auch darüber diskutiert, dass Herr Marsalek uns sozusagen entwischen konnte. Gab es da vielleicht schon neue Hinweise Ihrerseits, die Sie uns mitteilen könnten?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Zu Herrn Marsalek?

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Ja.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Nein, leider nicht.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Okay. Ja, dann wäre ich zunächst mal mit meinen Fragen durch. - Und dann möchte Dr. Michelbach. Bitte schön.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):** Jawohl, Herr Vorsitzender. - Frau Bäuml-Hösl, vielen Dank, dass Sie zum dritten Mal uns die Ehre geben sozusagen. Sie sind ja als Zeugin geladen, aber gleichzeitig natürlich wesentlich



## Nur zur dienstlichen Verwendung

mit Wirecard als Oberstaatsanwältin befasst. Und für uns ist es natürlich so etwas wie eine Parallelarbeit als Abgeordnete, die sich mit Wirecard befassen, wie Sie sich auch mit Wirecard befassen, wenn auch mit einer anderen Ausgangslage.

Deswegen eine allgemeine Frage: Beobachten Sie die Bemühungen des Parlaments, um bei Wirecard voranzukommen? Bewertung vielleicht. Es ist ja nicht so oft, dass ein Untersuchungsausschuss so eng mit Parallelaufgaben der Staatsanwaltschaft zu tun hat. Vielleicht da mal Ihre Einschätzung, weil das ist für uns natürlich schon eine interessante Sache. Wenn Sie dazu was sagen.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja, selbstverständlich beobachten wir das, täglich, natürlich.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):** Das heißt, gibt es Erkenntnisse, die, sagen wir mal, eine Lage für Sie ergeben, noch weitere Ermittlungstatbestände voranzubringen oder -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, was wir sehr intensiv verfolgen, ist natürlich die Presse. Da gibt es sehr hilfreiche Artikel. Ich habe vorhin den Herrn Meyer-Fünffinger getroffen, und ich habe ihm gratuliert. Ein ganz hervorragender Artikel, wirklich ganz hervorragend. Wir haben ein bisschen andere Erkenntnisse, aber das werden wir schon mit einfließen lassen in unsere Arbeit. Selbstverständlich. Und wir verfolgen natürlich sehr intensiv auch Ihre Tätigkeit.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):** Das freut uns. Wir wollen natürlich, dass Sie Ihre Arbeit gut bei der Strafverfolgung vornehmen können. Und natürlich würden wir uns am liebsten freuen, wie es der Herr Vorsitzende gesagt hat, wenn Sie den Herrn Marsalek mit seinem Aufenthalt noch ermitteln könnten und vor allem, ob die 1,9 Milliarden Euro nicht wirklich irgendwo noch liegen. Aber so weit sind Sie natürlich nicht gekommen.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Herr Michelbach, ich fürchte, ich muss Sie enttäuschen. Ich glaube, die sind erfunden, die 1,9 Milliarden. Die werden wir nicht finden können.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):** Ja, ich glaube, da teilen wir unsere Ansicht; aber es war natürlich irgendwie süffisant, Sie das zu fragen. - Also, Sie kommen bei den Ermittlungen voran, dass der Anspruch, den die Öffentlichkeit, vor allem die geschädigten vielen Anleger - - die wir mit unwahrscheinlicher Vehemenz und Vielfältigkeit, Quantität wie Qualität, per E-Mail-Schreiben von den Geschädigten bekommen - - dass denen doch die Hoffnung gemacht werden kann, dass es zu wesentlichen Erkenntnissen in der Ermittlung kommt.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Nicht nur das, sondern wir sichern natürlich auch, was wir bekommen können, für Geschädigte; das ist auch mal ein wichtiger Schritt. Und nicht nur bei den Beschuldigten, die jetzt in Haft sitzen, oder bei weiteren Beschuldigten, sondern wir haben auch im Ausland schon einen Teil sicherstellen können.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):** Ja, gut. Vielen Dank. - Gibt es da eine Zusammenarbeit mit dem Insolvenzverwalter Dr. Jaffé?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Das ist dann der nächste Schritt. Wir machen das jetzt erst mal als erste Stufe. Wir schöpfen ja automatisch ab mit den neuen Gewinnabschöpfungsmaßnahmen, und dann im zweiten Schritt, nach der Verurteilung - - Wir arbeiten sowieso mit dem Insolvenzverwalter zusammen. Wir tauschen uns ganz eng aus. Wenn wir Unterlagen brauchen, bekommen wir die jederzeit von ihm. Wir haben große Unterstützung von ihm, und er weiß auch, dass das für ihn ist, was wir jetzt machen.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):** Können Sie sich vorstellen, noch Vermögen im Ausland zu beschlagnahmen oder zu gewinnen für die Gesamtmasse?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Können wir jetzt natürlich nicht voraussagen, aber wir haben auch eine sehr pfiffige Polizeibeamtin und ein ganzes Team bei den Gewinnabschöpfern vom Polizeipräsidium München, die sich intensiv damit auseinandersetzen. Auch wenn von der



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Wirecard Hinweise kommen auf ausländisches Vermögen, also vom Insolvenzverwalter, dann schlagen wir auch immer sofort zu. Das geht relativ flott Hand in Hand, kann ich noch sagen.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Wie viel Ermittler, Beamte sind bei Ihnen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Bitte?

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Wie viel Ermittler, Beamte, Staatsanwälte sind bei Ihnen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also bei der Gewinnabschöpfung sind es drei.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Ja. - Und insgesamt mit dem Fall Wirecard?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Das sind jetzt schon - - Ein Teil ist schon zurück. Ein halbes Jahr konnten die bei uns bleiben. Da müsste ich jetzt schätzen. So um die 20, würde ich sagen.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Gut, das ist dann schon eine Schwerpunktstaatsanwaltschaft.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja, das waren vorher über 30, 35. Da habe ich jetzt nicht die genaue Zahl da.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Gut. - Also ich denke, dass für unsere - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Und wir haben natürlich noch ein Team von der Fahndung, die auch immer noch brennen dafür. Ein ganzes Team ist das.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Das ist gut zu wissen und gut zu hören. Vielen Dank, und richten Sie Ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern unsere Hochachtung aus, weil wir nur parlamentarische Arbeit leisten können und Sie natürlich die wesentliche Aufarbeitung der wichtigen Strafverfolgung.

Dann käme ich zu dem eigentlichen Punkt, warum Sie heute zu uns geladen wurden, nämlich zu dem Thema „Geldwäscheverdachtsmeldungen der Commerzbank“. Wir haben also festgestellt, dass wir den Eindruck haben, dass letzten Endes die parlamentarischen Anfragen - - die Arbeit im Finanzausschuss, um vorsichtig zu sein, sehr zurückhaltend mit der Information aus der Geldwäscheaufsicht und auch aus dem Finanzministerium stattgefunden hat. Es gibt also Verdachtsmeldungen bei der FIU aus dem Jahr 2017, 2018, 2019. Die Commerzbank hat ja über 340, also um die 350 Verdachtsmeldungen schon insgesamt bis Januar, Februar 2019 praktisch festgemacht. Und die Commerzbank teilt uns in der Befragung von Herrn Chromik, dem Kreditvorstand, mit, dass ausschlaggebend für diese doch intensive Verdachtsmeldung und Überprüfung in der Commerzbank die Presseberichterstattung der „Financial Times“ war.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Jetzt sagt man bei uns im BMF: Ja, diese Berichterstattung war für uns nicht relevant. - Das ist natürlich für uns nicht sehr befriedigend, dass vor allem auch dann sehr spät - - nämlich bis zum August 2020 es gedauert hat, bis diese Meldungen bei Ihnen eingetroffen sind. Dazu würde ich ganz gerne mal Ihre Stellungnahme erbitten. Also die FIU leitete diese Meldungen, die rund 350 Transaktionen beinhalten, nicht zeitnah an die Staatsanwaltschaft weiter, so wie wir das jetzt feststellen, sondern übermittelte diese erst nach der Insolvenz der Wirecard AG, also praktisch im Sommer 2020. Vielleicht da mal auch: Wann ist das angekommen? Wie wurde das kommuniziert? - Das wäre für unsere Aufarbeitung sehr wichtig.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, wir haben es bekommen, ich habe es Ihnen vorhin schon gesagt, das Datum ist der 28. - - Moment, ich schaue nach in meiner Liste.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Der 28.07. Und angekommen ist es bei uns dann letztlich - - Wir hatten es elektronisch, aber es war halt unser System überlastend sozusagen, die 14 Leitz-Ordner. Angekommen ist es bei uns dann am 06.08. Wir haben in der Zeit eine Vielzahl von Geldwäscheverdachtsmeldungen gehabt, und die haben wir auch alle intensiv angeschaut. Ich habe vorhin vergessen, zu sagen, was der Herr Bühring gesagt hat, als er sie gesehen hat, wo er gesagt hat: Wow, da steht jetzt alles drin. - So hat er es gesagt. Er hat sich sehr gefreut. Und in der Folgezeit sind auch eine Vielzahl sehr guter Geldwäscheverdachtsmeldungen gekommen, insbesondere von der Wirecard und der Wirecard Bank AG - das muss man noch dazu sagen -, was sehr viel zur Erhellung der Sachverhalte beigetragen hat, in Ergänzung mit dieser Anzeige dann.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Das heißt also, die hier in Rede stehenden Geldwäscheverdachtsmeldungen waren natürlich dann ausschlaggebend oder das Puzzleteil, das Ihnen zur Aufnahme oder zur Annahme eines Anfangsverdachts noch fehlte.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, wir haben auch zwei Teilkomplexe aus dieser einen Geldwäscheverdachtsmeldung herausgearbeitet. Das ist zufälligerweise genau die Geschichte, über die der BR auch berichtet hat. Das betrifft zwei Ermittlungskomplexe, einmal Equinia und dann Decyseo, und eine weitere Firma, die bisher noch nicht in der Presse genannt wurde, glaube ich, im Zusammenhang mit einer anderen Treuhandfirma in Singapur, die von einem Bruder von Herrn Shan geleitet wurde. Das haben Sie verfolgt wahrscheinlich in dem BR-Artikel. Es sind zwei Ermittlungskomplexe bei uns dann geworden.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Nein, das habe ich nicht verfolgt.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, es gibt einmal - - In dieser Geldwäscheverdachtsmeldung wird die Firma Equinia angesprochen. Durch die Ermittlungen hat sich herausgestellt: Es gab einen Rückfluss im Prinzip, was benötigt

wurde für die Wirecard, um gegenüber EY nachzuweisen, dass tatsächlich Gelder von den Treuhandkonten kamen. Kamen sie aber nicht, sondern das kam von einer Firma Equinia und letztlich, wie wir vermuten, gefüttert durch ein vorher gegebenes Darlehen an Ocap\*. Das ist der eine Zahlungsfluss.

Das andere ist Decyseo. Es gab Bemühungen von Wirecard, wo wir denken, es war zunächst mal ernst gemeint, eine brasilianische Firma zu erwerben. Da gab es tatsächlich Verkaufsbemühungen. Herr Marsalek war zu diesem Zeitpunkt auch in São Paulo, und es wurden Gelder hier freigegeben - die Firma sitzt in Brasilien, eine Treuhandfirma - für eine Exklusivitätsvereinbarung. Es waren insgesamt - da schaue ich Ihnen mal nach den genauen Zahlen. Das habe ich dabei.

(Die Zeugin blättert und liest in ihren Unterlagen)

100 000 - -\* Das war zurückzuführen auf eine Geldwäscheverdachtsmeldung der Wirecard, muss ich dazusagen, vom 08.09.2020. Wir haben Decyseo, 29.12.2014: 29 940\* Euro [sic!] an eine Strategic Corporate Investment\* wieder bei der DBS Bank in Singapur. Die kommt Ihnen wahrscheinlich bekannt vor. Und dann gab es eine zweite Firma, die erworben werden sollte, eine Catte Holdings Group, Panama, die ansonsten nur auftaucht im Zusammenhang mit den Panama Papers. Und hier wurden 24 778 000 Euro überwiesen, ebenfalls auf Strategic Corporate. Und tatsächlich wurden diese Firmen beide nicht erworben. Der Treuhänder sitzt in Singapur wieder, bekannte Adresse, und die Gelder wurden für andere Zwecke verwendet. Das ist der zweite Kreislauf, den wir hieraus entnommen haben, aus dieser Geldwäscheverdachtsmeldung.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Gut. - Für uns stellt sich natürlich bei diesen Informationen immer die Frage: Hätte man durch eine frühzeitige FIU-Meldung mit dem Wissen natürlich aus den Presseartikeln der „Financial Times“ usw. schon frühzeitiger Sie mit Verdachtsmeldungen befassen lassen müssen, die



## Nur zur dienstlichen Verwendung

substanziell auch Ihre Tätigkeit hätte frühzeitiger beginnen lassen können?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja, da bin ich jetzt in dem Dilemma, dass ich dazu als Zeugin nichts aussagen kann. Da müsste ich jetzt spekulieren. Ich kann nur sagen, was wir jetzt daraus gezogen haben zum Beispiel.

Was auch noch sehr interessant ist, wenn man sagt, die Berichterstattung der „Financial Times“ in dieser Zeit - - Es gab ja zunächst mal die Berichterstattung im Januar, Februar. Aber es schloss sich auch eine Presseberichterstattung der „Financial Times“ im März und April an, wo mal abstrakt berichtet wurde über die TPA-Partner Senjo, Al Alam und PayEasy. Die wurden da erstmals nach meinem Wissen namentlich genannt. Und wenn man die Geldwäscheverdachtsmeldungen anschaut, dann stellt sich heraus, dass diese angeblichen drei unabhängigen Treuhänder, die ja eigentlich Konkurrenten sein müssten, Gelder hin und her überwiesen haben. Das finden wir sehr auffällig. Also wenn man das in der Zusammenschau - - Das wissen wir jetzt natürlich, weil wir es intensiv durcharbeiten, jede Meldung. Das fällt natürlich total auf. Das sind Konkurrenten. Was gibt es da für einen Grund, dass die Geld hin und her überweisen?

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):** Gut. - Diese Geldwäscheverdachtsanzeigen - ich muss ja immer wieder noch mal zurückgehen in die Entwicklungszeit dieser Geldwäscheverdachtsanzeigen -, die am 15. Februar 2019 und am 18. Juni 2019 [sic!] bei Ihnen in München in der Staatsanwaltschaft eingingen, die führten ja nicht zu einem Anfangsverdacht.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Doch, in dem einen Fall haben wir ermittelt. Also in dem ersten Fall haben wir ja ziemlich intensiv ermittelt. Wir haben ja sogar - -

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):** Es wäre wichtig, dass Sie uns das noch mal erklären, wie das war.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich habe es aber schon in meiner ersten Vernehmung - - Herr Michelbach, bloß damit Sie wissen, warum ich das alles erzählen kann: Diese Geschichte Decyseo, habe ich mich entschlossen, mache ich Ihnen gegenüber total transparent, weil es in der Zeitung steht. Deswegen freue ich mich, Ihnen das erzählen zu können, wirklich.

Die Geschichte mit der ersten Geldwäscheverdachtsmeldung ist ja zurückzuführen auf eine Meldung der HypoVereinsbank, deren Kunde der Herr Marsalek war, und wir haben relativ intensiv ermittelt. Wir glauben sogar - wir wissen es nicht -, dass die Kündigung der Darlehen vom Herrn Braun darauf zurückzuführen ist, dass wir nachgefragt haben.

Wir hatten Kontakt mit der Deutschen Bank und hatten diesen ganzen Hintergrund auch - - Wir brauchen, das hatte ich Ihnen vorletztes Mal erzählt, für eine Geldwäsche eine Vortat. Und Fakt ist: Der Herr Marsalek hat das Geld bekommen vom Herrn Braun aus dessen Darlehen von der Deutschen Bank. Und da auf eine Vortat zu kommen im Sinne von einem Betrug - - Also das hatten wir komplett ermittelt, diesen ganzen Geldfluss: 150 Millionen bekommt er als Darlehen, davon gibt er 50 Millionen an den Herrn Marsalek, der sich dann beteiligt an der - - Na, wie heißt sie wieder? Ich komme nicht mehr auf den Namen. Moment, kommt gleich. - Der sich dann beteiligt an einem Start-up sozusagen und da Geld zuschießt.

Wir haben das auch in Vernehmungen geklärt, was der Hintergrund ist. Das war eine Investition, wo der Herr Braun im Prinzip nicht selber in Erscheinung treten wollte, was er aber als äußerst zukunftssträchtig angesehen hat, sodass es an einer Vortat schlichtweg gefehlt hat. Ich bräuchte ja, damit ich zu einer Geldwäsche komme, die Feststellung, dass der Herr Braun diesen Kredit durch Betrug oder Vergleichbares erhalten hat - und nicht nur durch Betrug, zur damaligen Zeit, alte Rechtslage, durch einen gewerbsmäßigen Betrug oder etwas in dieser Richtung. Da gab es einfach keinen Hinweis zur damaligen Zeit. Er hat ein Darlehen aufgenommen. Und deswegen ist



## Nur zur dienstlichen Verwendung

das Verfahren dann eingestellt worden im Dezember 2019. Das ist der Hintergrund.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Gut, das erklärt natürlich vieles, weil damit der Vorwurf entkräftet ist, die Strafverfolgung hätte im Bereich der Geldwäsche nicht funktioniert oder nicht stattgefunden.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, der Herr von Engel hat sogar selber Kontakt mit der Deutschen Bank damals aufgenommen in diesem Zusammenhang. Dieser ganze Hintergrund war aufgedeckt in dem Verfahren.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Gut. - Und ich denke, dass die Banken schon dann doch sehr sensibilisiert waren und das ja auch dazu geführt hat, dass zum Beispiel der Konsortialführer bei den Krediten - - die Commerzbank dann die Reduzierung des Volumens wie auch die Kündigung des Kredits geführt hat. Aber wurde von den Banken mit Ihnen da kommuniziert, dass die da mal auf Sie zugegangen sind und gesagt haben: „Da stimmt was nicht, wir schicken da zwar Verdachtsmeldungen, aber daraus ergibt sich zu wenig; was machen wir?“ Weil letzten Endes wäre denen auch geholfen gewesen, wenn die ihre Kredite natürlich da nicht noch verloren hätten.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Selbstverständlich, klar. Aber ich weiß nichts von einem Kontakt zur damaligen Zeit. Ich weiß von dem Kontakt vom Herrn von Engel zur Deutschen Bank. Von dem weiß ich.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Herr von Engel ist der - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ist der Abteilungsleiter Abteilung XI, die zum damaligen Zeitpunkt ausschließlich die Geldwäscheverdachtsmeldungen bearbeitet hat, außer es hatte Bezug zu anderen Abteilungen.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Und das ist ja ein Spezialist, der sicher -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ein Spezialist.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): - alle Register ziehen kann, die eine Vortat ermöglichen, ne?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Gut, dann würde ich abgeben - willst du noch? - an meinen Kollegen.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Ja, wir nutzen hier effektiv jede Minute. - Mich würde diese Verdachtsmeldung interessieren, worauf Sie Bezug genommen haben, wo Sie sagten, ich weiß jetzt nicht mehr den genauen Wortlaut, aber das sei der Glückstreffer.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich habe es mir als wörtliches Zitat extra aufgeschrieben, auf einen Schmierzettel habe ich es geschrieben.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Dann sagen Sie noch mal Ihr wörtliches Zitat.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** „Elementar“, glaube ich, war es.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): „Elementar“, genau. - Dann sagen Sie uns doch mal - - Weil wir haben ja darüber auch mit den Zeugen, die wir gerade schon vor Ihnen hier vernommen haben, intensiv gesprochen, über die Verdachtsmeldungen, die so vorlagen, und da war immer so das, was dann kam von den Zeugen: Das habe keinen Bezug zu Deutschland, also zu Strafverfolgungsmöglichkeiten in Deutschland.

Das hört sich jetzt so ganz anders an, was Sie jetzt gesagt haben. Können Sie uns einen Hinweis geben, inwieweit dann doch wohl ein Bezug zu Deutschland da war? Also, waren da Namen genannt, oder waren Namen da sehr schnell ermittelbar, oder haben die sich aufgedrängt, oder waren da die Unternehmen genannt, die einen Bezug zu Deutschland haben? Wie sehen Sie da den Zusammenhang zu deutschem Strafrecht?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, es gibt ja, als Vorspann, also die FIU - - Sie wissen, wie die FIU funktioniert.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Wir dürfen uns damit hier schon länger beschäftigen, ja.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Sie kriegt eine Geldwäscheverdachtsmeldung, und wir kriegen dann einen Analysebericht. Der Analysebericht ist mit heißer Nadel gestrickt und sehr intensiv daran gearbeitet worden. Der Analysebericht, der diesen 42 Geldwäscheverdachtsmeldungen voransteht, hat immerhin 47 Seiten und ist eigentlich eine grobe Zusammenfassung, aber es ist eine Zusammenfassung.

Und was mich alarmiert hat an der Meldung selber, ist die Sachverhaltsdarstellung, die die Commerzbank in diesem Zusammenhang abgegeben hat, und das hat sich schon so ein bisschen alarmiert angehört, auch vom Tonfall her. Es stand schon relativ viel in der Zeitung darüber. Deswegen kann ich daraus auch zitieren.

(Die Zeugin liest in ihren Unterlagen)

Die sind deswegen darauf eingestiegen, auf diese Prüfung, eine sogenannte Sonderanalyse, ein Lookback, abgewickelte Geschäftsvorgänge der Wirecard Bank, die möglicherweise in Verbindung mit vermehrten negativen Presseartikeln der „Financial Times“ stehen. Sie haben überprüft den Zeitraum 8/2012 bis 1/2019, also einen relativ langen Zeitraum, fanden da 345 Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von über 356 Millionen Euro. Und um mal diese Summe wirken zu lassen: So was haben wir ganz selten, um nicht zu sagen: So eine Summe hatten wir überhaupt noch nicht mit einer Geldwäscheverdachtsmeldung bei uns. Dass so eine Summe bei uns reinkommt, war noch nicht der Fall. Ich habe den Herrn von Engel gefragt. Er denkt, das ist schon der Spitzenreiter in diesem Bereich.

Dann sagt die Geldwäscheverdachtsmeldung hier zu diesem Bereich: Die Wirecard Bank ist Receiver Bank von asiatisch-pazifisch ansässigen Unternehmen, und eine Vielzahl dieser Gesellschaften - - verschiedene Gesellschaften haben die identische Adresse, nämlich 111 North Bridge Road in Singapur. Sagt Ihnen aus den Unterlagen wahrscheinlich auch schon was. Da sitzen die

ganzen Gesellschaften von Shan, Senjo usw., die sitzen da alle, Tuscany\* Strategic Corporate Investments, die ich vorhin erzählt hatte. Dann kommen diese ganzen Unternehmen dazu, eine Vielzahl von Unternehmen.

Und was ihnen noch zusätzlich aufgefallen ist: Alle Gesellschaften wurden als „Exempt Private Company limited by Shares“ registriert, begrenzte Haftung, kein Mindestkapital, geringe Regularien, Steuererleichterungen in den ersten drei Jahren. Alle Unternehmen weisen eine junge Lebenszeit auf, sie teilen sich einen Secretary Service, haben identische Direktoren bzw. Shareholder und sind in zeitlicher Nähe gegründet worden, nämlich von 2014 bis 2017. Die Höhe der Transaktionen steht nicht in Relation zu der Kapitalausstattung der Unternehmen, welche vergleichsweise mit 1 000 bis 5 000 Singapur-Dollar als gering einzustufen ist. Es werden hohe, runde Millionenbeträge zumeist in Euro, auch sehr ungewöhnlich für einen asiatisch-pazifischen Raum, transferiert. Viele Gesellschaften und deren Geschäftszwecke sind innerhalb der Internetrecherche nicht recherchierbar. Die Mittelherkunft ist nicht ersichtlich.

Das sind einmal die größten Auffälligkeiten, die sie hier zusammengefasst haben. Und auffällig ist, dass alle Auftraggeber der Zahlungen ihren Sitz in Singapur haben, während die Begünstigten in Hongkong, UAE, Philippinen, Antigua und offshore auf den British Virgin Islands in Tortola - - haben. - Da fehlt ein Wort. Gut. - Die Kontoführung der Begünstigten erfolgt jedoch in Deutschland bei der Wirecard AG. - Dann haben sie noch Hinweise auf Onlinegambling gefunden.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Ich weiß das sehr zu schätzen, dass Sie so ausführlich antworten, auch außerhalb bereits meiner Fragezeit. Machen Sie ruhig weiter!

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich kann das ganz kurz erläutern.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Ich wollte nur noch kurz erinnern, dass mein Ansatzpunkt ja diese Frage nach dem deutschen Recht auch war.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Das sind jetzt die Auffälligkeiten, die sie feststellen.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Kollege Hauer, jetzt überspannen wir nicht den Bogen, auch wenn ich gerade ganz lammfromm bin.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Bitte?

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Ich sagte nur dem Kollegen Hauer, er soll jetzt nicht den Bogen überspannen, auch wenn ich gerade ganz lammfromm bin.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Okay. - Es sind Zahlungen nach Deutschland geflossen. Es gab zum Beispiel auch Zahlungen an eine Wirecard-Tochter. Jetzt müsste ich aber umblättern, ob ich das auf die Schnelle finde.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

Das war die Wirecard-Tochter - - Die hat ihren Sitz in Deutschland. Moment.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Bitte die Zeit anhalten.

(Heiterkeit)

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich dachte, die Zeit zählt nicht, wenn ich antworte.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Nein, liebe Kolleginnen und Kollegen, nein.

(Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):  
Nein, nein! Für Sie zählt keine Zeit!)

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** War ein Scherz, ich hatte schon vorher überzogen.

(Die Zeugin blättert weiter in ihren Unterlagen)

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Moment, ich habe da so viel rumgeschmiert.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Suchen Sie das in Ruhe, und dann geht das Fragerecht zu meinem lieben Kollegen Dr. Toncar.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Es sind auch so viele, wie gesagt, 345 Zahlungen.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Also der Tipp ist „Technologies“.

(Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):  
Ich denke, Dr. Toncar weiß, wo es steht!)

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja, stimmt. Es ist ziemlich weit hinten, fürchte ich; aber ich will jetzt nichts Falsches sagen. Wirecard Technologies, das kann sein. Ich habe es markiert, oder nicht? - Also Wirecard Technologies ist es.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Alles klar.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Es sind drei oder vier oder fünf Zahlungen in diesem Bereich gewesen.\*

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Das ist eine Menge. - Gut, dann geht es jetzt weiter mit Dr. Florian Toncar für die FDP-Fraktion.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ich sitze ein bisschen zwischen den Stühlen, aber nur physisch, weil ich die Frau Oberstaatsanwältin nicht sehe wegen der Kamera.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ach so, ich kann mich umsetzen.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ich habe mich umgesetzt, und das ist auch in Ordnung. - Es war wahrscheinlich die Wirecard Technologies, ne?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ich habe Herrn Schulte genau das gefragt und war der Meinung, dass das ein Deutschland-Bezug ist.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja, natürlich, die haben ja ihren Sitz in Aschheim.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ist Wirecard auch ein Geldwäschefall? Ermitteln Sie auch wegen Geldwäsche?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ich frage das nicht ohne Grund. Ja?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir haben zwei getrennte Verfahren: Einmal der große Komplex, der bei uns ist, und wir haben im Geldwäschebereich verschiedene Komplexe, auch zusammengebündelt in einem Verfahren. Ich sage nur das, was Sie in der Presse lesen können. Da gibt es einen Komplex: Die EFRI-Anzeige ist da drin gebündelt. - Dann gibt es den Komplex, ich sage mal, „Firtasch und Oligarchen“ und noch so ein bisschen andere Sachen dazu.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Wenn wir die Geldwäscheverdachtsmeldung vom 26. Februar 2019 nehmen - etwas, das Sie als große Verdachtsmeldung bezeichnet haben; elementar und umfangreichste, habe ich mir noch notiert -: Lässt der Inhalt dieser Verdachtsmeldungen Rückschlüsse zu ausschließlich auf mögliche Vortaten oder auch auf Geldwäschehandlungen selbst?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir sehen natürlich, muss ich dazusagen, den jetzigen Blick. Wir sehen, wie wertvoll das ist, und Geldwäschehandlungen selbst kommen in gewisser Weise - - Also Bilanzmanipulation, gehen wir fest davon aus, dass das vorliegt. Wir sehen Untreuedelikte in der Folgezeit mit den Decyseo-Geschichten beispielsweise. Das sehen wir darin. Und auffällig ist, dass die angeblichen TPA-Partner ja untereinander überweisen.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Das könnte ja auch Geldwäsche sein, -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Das könnte Geldwäsche sein, je nachdem.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** - wenn das Geld aus dem Konzern abgeschlossen ist und nachher sozusagen die Herkunft weiter verschleiert werden soll.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Oder das ist von Anfang an so geplant, und dann bleibt es bei der Untreue möglicherweise. Zum Schluss haben wir - -

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Roundtripping?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Möglicherweise, ja.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Wenn Sie die Wirecard Technologies erwähnen, liegt ja auch Roundtripping oder so was nahe.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Liegt auch nahe. Ganz klar. Auch die Equinia-Geschichte ist in unseren Augen - da hat uns vorher schon unser Kronzeuge darauf hingewiesen; wir wussten von Equinia schon - ein Mittel gewesen, um EY zu täuschen, die dann mal kritisch nachgefragt hatten und wo das dann die Lösung dafür war - über Equinia.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ist die Tatsache, dass eine Verdachtsmeldung von einer Korrespondenzbank kommt, die selber über jeden Zweifel erhaben ist, Geldwäsche nicht zu begehen - - Ist die Tatsache, dass die Korrespondenzbank eine meldende Bank ist, dass das ein Korrespondenzbanksachverhalt ist, eigentlich ein Ausschlussgrund, dass die Staatsanwaltschaft mit der Meldung irgendetwas anfangen könnte?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Nein. Ich möchte auch dazusagen: Die Korrespondenzbank J. P. Morgan - die Anzeige ist ja auch an uns weitergeleitet worden, wo wirklich nur von J. P. Morgan die Geschichte von „Financial Times“ nacherzählt wurde mit Testro Consulting und Matrimonial.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Also, ich finde nämlich auch - - Oder ich finde sogar, dass Korrespondenzbanksachverhalte sehr geldwäschegeneigt sind typischerweise.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Aber wie gesagt: Kein Beschimpfen der FIU in diesem Zusammenhang. Das möchte ich - -

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Das mache ich schon, aber nur, wo es angemessen ist. - Ist es eigentlich so, dass eine Geldwäscheverdachtsmeldung, die an Sie abzugeben ist, typischerweise natürliche Personen, die handelnden Personen bereits bezeichnen muss, oder ist das so, dass Sie manchmal auch selber ermitteln, wer das nachher war, der da gehandelt hat?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Es laufen viele gegen unbekannt, viele zunächst mal - -

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Wird auch oft abgegeben, ohne dass da eine natürliche Person benannt wird?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja, wir schauen halt. Wir tragen manchmal die Firmenverantwortlichen ein, wenn wir einen Verdacht haben gegen die Firmenverantwortlichen. Teilweise läuft es auch gegen unbekannt, klar.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Herr Schulte hat berichtet, dass aus dem Zeitraum vor dem 22. Juni 2020 33 Geldwäscheverdachtsmeldungen eingegangen sind, wie man heute weiß. Bei Herrn Bösingler waren es 34. Aber einig waren sie sich, dass es irgendwie 31 oder 32 Treffer gab. Nur zwei wurden vor der Insolvenz an die Staatsanwaltschaft oder das LKA abgegeben. Also das heißt, von 32 Treffern zwei Abgaben und 30 nicht abgegeben. Ist das nach Ihrer Wahrnehmung eine übliche Quote?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich glaube, ich habe andere Zahlen.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Dann sagen Sie mal die anderen Zahlen.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, ich habe es aber mit der Hand durchgezählt.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Wir reden über den Zeitraum von Verdachtsmeldungen - das muss ich präzise sagen -, die bei der FIU vor dem 22.06.2020 eingegangen sind, weil natürlich nach der Insolvenz ging es richtig los, Feuerwerk. Aber vorher, wurde uns gesagt, 34 Eingänge vor dem 22.06.20, davon zwei Abgaben bis dato. Die kennen wir ja auch. Und bis heute 32 Abgaben von 34, die in diesen Zeitraum fallen.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, ich muss jetzt aber dazusagen: Ich habe das selber gemacht, die Liste vom LKA sortiert nach Datum, und ich bin eigentlich sicher, dass ich so was kann. Und ich weiß aber nicht, wie die gezählt haben.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Sagen Sie mal Ihre Zahl. Ich würde jetzt nicht sofort sagen, dass dann einer irgendwie hier - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich zähle noch mal durch. - Ich könnte mir aber jetzt erklären, woran das liegen könnte. - Eine ist vom 19. Juni. Das ist so ein Zwischending.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Dort wird der 22.06. als der - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also dann sind es 55. Das könnte daran liegen, dass wir zum Komplex im Geldwäschebereich - also\* Geldwäscheabteilung hat das BKA an seiner Seite; da ermittelt nicht unser Polizeipräsidium, sondern das BKA - - dass die noch zusätzliche Informationen angefordert haben, betreffend eine bestimmte natürliche Person. Das macht einen Teil dieser Anzeigen aus. Deswegen kann diese Differenz auch da sein.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** In welcher Größenordnung landen Sie denn? Sind denn 34 auch grob das, wo Sie landen, oder sind es bei Ihnen 100, oder sind es bei Ihnen nur zehn, oder wo sind Sie?



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Wobei bei uns immer mitgezählt werden noch Geldwäscheverdachtsmeldungen betreffend Glücksspiel, die ich Ihnen auch vorgelegt habe. Die kennen Sie. Die zählen jetzt bei mir noch mit dazu. Die sind - -

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Die habe ich auch mitgezählt, fünf Stück oder so.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Fünf Stück oder so, ganz genau, also Augsburg und wir.

(Die Zeugin liest in ihren  
Unterlagen)

Die wollten einfach alles zu dieser Person haben, ob da irgendwas bei der FIU ist. Das ist jetzt - -

(Die Zeugin liest in ihren  
Unterlagen und zählt  
dabei)

11, 12. - 51, jetzt sind es 42. Ja, 42.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** 42, okay, also ein bisschen mehr. - Aber worauf ich mit meiner Frage hinauswollte: Laut FIU-Zählung, sage ich jetzt mal - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ich weiß auch nicht, wie die zählen, ob die Nachmeldungen - - wie die mitzählen.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Mir kommt es nicht auf die exakte Zahl an und ob jetzt 34 oder 42 stimmt. Da mag es auch Erklärungen geben - für die acht an Differenz. Darauf will ich nicht raus. Aber die FIU zählt 34 Meldungen vor dem 22.06., davon 32 Treffer, aber nur zwei waren abgegeben worden bis dato.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ja.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Und 30 Treffer sind erst nach Insolvenz, also als alle wussten, was los ist, entdeckt worden. Meine Frage an Sie war: Ist das was, was häufiger vorkommt, dass Sie sozusagen 90 Prozent der Treffer bekommen, nachdem bereits in der Zeitung stand, was los war,

oder ist das eine ungewöhnlich hohe Quote an nachträglichen Abgaben?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Das ist jetzt wieder eine schwierige Frage für mich, weil wir wissen ja nicht, was wir nicht sehen, was die FIU uns nicht schickt.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ja, ich wollte das auch im Vergleich zu anderen Fällen, die Sie bearbeitet haben, mal sehen. Ist das total normal, dass 90 Prozent der Verdachtsmeldungen nachgereicht werden, nachdem öffentlich bekannt ist, dass es strafrechtliche Vorwürfe gibt?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Kann ich mir jetzt keine Prognose zutrauen, keine seriöse.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Vielen Dank.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Vielen Dank. - Dann für die SPD-Fraktion Dr. Jens Zimmermann.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. - Frau Bäumlner-Hösl, sind eigentlich Ermittlungen wegen Geldwäsche schwierig, also das Stichwort „Vortat“?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ja, aber wir können es trotzdem.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Das ist klar. Aber Sie müssen ja auch ermittlungswirtschaftlich, sage ich jetzt mal, abwägen. Ich würde vermuten, wenn Sie auf die Vortat gehen können, gehen Sie wahrscheinlich immer eher in diese Richtung, ne?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Kommt jetzt drauf an. Es gibt ja tatsächlich Geldwäsche. So ist es ja nicht. Zum Hintergrund noch: Für die Vortat ist oftmals die Allgemeine Abteilung zuständig, und für die Geldwäsche - - das machen wir bei uns, bei der Staatsanwaltschaft. Und wir versuchen natürlich auch, die Allgemeine zu entlasten. Geldwäscheverdachtsmeldungen kommen oftmals zu uns, was so aussieht wie eine Geldwäsche. Dann ist es in Wirklichkeit ein Fake



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Shop, der aufgemacht wird, was einer Bank auffällt. Nach der neuen Regelung behalten wir solche Fälle. Es ist oftmals keine Geldwäsche, was rauskommt.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Sie hatten ja eben aus Ihren internen Recherchen berichtet, wie wichtig die Meldungen der Commerzbank in den Verfahren, die Sie jetzt führen, sind. Das bezieht sich aber quasi auf das Hier und Jetzt.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Auf das Hier und Jetzt, ganz klar. Was anderes kann ich nicht sagen.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Genau, weil das ist so ein bisschen das, was mir jetzt noch mal wichtig war herauszuarbeiten, weil - - Warum wir alle heute noch mal hier sind, da geht es eigentlich weniger um das Hier und Jetzt, sondern auf das „Hätte, hätte“, sage ich jetzt mal.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Das kann ich als Zeuge nicht sagen. Ich bin da - -

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Genau. - Die Frage, die so ein bisschen im Raum steht - - Und Sie hatten - das wäre noch mal meine Frage - eben dem Kollegen Hauer, bevor er Sie unterbrochen hat - - Sie waren so schön am Reden, Sie haben ja fast die gesamte Geldwäscheverdachtsmeldung der Cobra vorgelesen. Würden Sie den Rest auch noch vorlesen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Kann ich.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Was mich interessieren würde, ist vor allem der vorletzte Absatz.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Okay.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Stand bestimmt auch schon irgendwo in der Zeitung, aber - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Der vorletzte?

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Ja, ich glaube, da geht es in einen Wertungsteil, was die Cobra selbst - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich mache mal die drei letzten Absätze.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Ja, gerne.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:**

Aufgrund dessen wurden mehrere Auskunftersuchen, Request for Information (RFI), zu diversen Transaktionen an die Wirecard Bank AG gestellt. Die Antworten zu den meisten RFI\* sind bis dato ausstehend - - (?)

(Lisa Paus (BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN): Können Sie  
bitte mehr in das Mikrofon  
sprechen?)

- Oh, Entschuldigung. Beides kann ich nicht, Herrn Zimmermann ansprechen und gleichzeitig lesen.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Kein Problem, dann besser in das Mikro.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:**

Aufgrund dessen wurden mehrere Auskunftersuchen, Request for Information (RFI), zu diversen Transaktionen an die Wirecard Bank AG gestellt. Die Antworten zu den meisten RFIs sind bis dato ausstehend, wobei die bisher erhaltenen Informationen nicht zur abschließenden Klärung des Sachverhalts beitragen konnten.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse zum jetzigen Zeitpunkt und der regulatorischen Erwartungshaltung nach Maßgabe der AuA zum Geldwäschegesetz, Seite 73, sowie aufgrund der genannten negativen Merkmale und den verschiedenen Berichterstattungen der „Financial Times“ können wir die gegenständliche Transaktion unter Geldwäschegesichtspunkten nicht final nachvollziehen und beurteilen. Daher stufen wir diese Transaktionen als auffällig ein. (?)



## Nur zur dienstlichen Verwendung

So was kommt oft vor. Die melden. Melden macht frei. Das machen die Banken.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Genau. Das wollten wir so als Gesetzgeber, dass die Banken melden; aber ich fand gerade diesen letzten Satz noch mal interessant. Die Commerzbank hat eben nicht gemeldet: „Wir sind uns irgendwie sicher“, sondern: „Wir können es selber nicht beurteilen.“

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Okay. - Also wir haben ja von dem, was wir jetzt hier in unserer Diskussion als relevante Geldwäscheverdachtsmeldungsvorgänge betrachten - Commerzbank, UniCredit/HypoVereinsbank - - Da hatten Sie ja schon drüber gesprochen. Und dann gibt es noch einen dritten. Über den wollten Sie beim letzten Mal, glaube ich, schon nicht so wirklich reden.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Doch, habe ich.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** J. P. Morgan?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja, habe ich vorhin auch angesprochen, J. P. Morgan.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Okay, dann habe ich vielleicht da kurz nicht zugehört. Vielleicht können Sie dazu noch mal was sagen.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also J. P. Morgan kam im Sommer zu uns. Das war im Prinzip die Geschichte, die die „Financial Times“ berichtet hatte, nachverfolgt mit Zahlungen.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Ja. Gut, dann habe ich das - - Die Commerzbank hat ja auch mit Zahlen nachverfolgt.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Da gab es das. Aber was mich noch mal interessieren würde bei J. P. Morgan: Da tauchte ja offenbar eine natürliche Person auf, weil da hatten wir es heute schon ein paar Mal drüber.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich habe mir die jetzt nicht mehr angeschaut. Ich dachte, das habe ich Ihnen schon mal bei meiner ersten Vernehmung erzählt. Im Kopf habe ich sie nicht mehr. Wenn es jemand da hat, kann ich es gern durchlesen.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Nein, die liegt uns ja leider nicht vor, weil die für Ihre Ermittlungen ja so - - was ich verstehen kann. Aber uns liegt eine halbe Commerzbank, würde ich sagen, vor, weil die Commerzbank uns das irgendwie übermittelt hat, aber der Rest halt nicht, weil alle, die uns die geben können, sagen, dass die Frau Bäumler-Hösl sagt, sie kann sie uns nicht geben.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich kann ja auch drüber sprechen, weil in der Zeitung so intensiv darüber berichtet wird.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Ich meine, das ist ja auch ein schöner Fall, weil das Lustige ist: Dieser Ausschuss ist vollkommen unschuldig, dass das überhaupt jemals irgendwie an die Presse gekommen sein kann, weil wir haben es nicht.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich weiß, klar.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Klar. - Wenn Sie sich noch irgendwie dran erinnern können?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich weiß noch Matrimonial. Ich weiß noch Testro Consulting, was irgendwie eine Ölfirma war oder irgend so was oder eine Pipeline-Firma. Das weiß ich noch, und es gab wohl auch Konten bei der Wirecard, aber das hatte ich Ihnen - - Wir hätten ein Rechtsilfeersuchen nach Singapur damals gebraucht, und da hätten wir eine Tat reinschreiben müssen. Da brauche ich einen Deutschland-Bezug. Das war mit diesen Informationen nicht möglich. Das waren Straftaten in Singapur, die geschildert wurden.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Und wenn Herr Marsalek daran irgendwo beteiligt war?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Dann brauche ich trotzdem einen Handlungsort in Deutschland.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Okay.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Er ist kein deutscher Staatsangehöriger.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Das stimmt, aber er ist natürlich der Vorstand der Wirecard gewesen, und wenn möglicherweise es auch um Akquisitionen der Wirecard AG bzw. der - - Also, ich habe die Wirecard AG, ich habe Töchter, ich habe Akquisitionen, ich habe einen Vorstand, der möglicherweise privat darin verwickelt ist.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Tatort. - Wirklich, Herr Dr. Zimmermann, es tut mir leid, dass ich darauf herumreite, auf dem Tatort; aber da muss ich drauf achten.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Das ist ja in Ordnung. Wir sind ja hier im Bereich der Frage, ob es für Geldwäsche was hergibt. Die Diskussion, die über die Commerzbank-Geldwäscheverdachtsmeldungen und die Berichterstattung aufgemacht wurde, ist ja: Hätte man den ganzen Wirecard-Komplex - - Also, die Story ist ganz einfach: Die schnarchnasige FIU hat diese Meldungen nicht an die Staatsanwaltschaft weitergegeben. Wenn die Staatsanwaltschaft die gehabt hätte damals schon, dann wäre das alles schon aufgefliegen, weil, wie Sie ja zu Recht sagen, heute mit dem Wissen ist es sehr werthaltig. Aber das ist ja die ganze Story, weshalb wir hier sind, und Schuld hat der Staatssekretär, weil der der schnarchnasige FIU nicht so richtig Beine gemacht hat. Das ist so die Story, die erzählt wird.

Aber Sie können da jetzt nicht sagen, dass Sie mit der J.-P.-Morgan-Geschichte plus der Uni-Credit-Geschichte, wo zweimal - - Also Braun und Marsalek machen 150 Millionen Kredit von der Deutschen Bank, 50 Millionen Darlehen werden rübergeschoben, ohne Sicherheiten, dann ist Herr Marsalek irgendwo in Indien an komischen Akquisitionen mit Hermes beteiligt. Das war das, was der Staatsanwaltschaft München über die FIU vorlag, und Sie sagen aber jetzt auch, die Commerzbank-Geschichte hätte jetzt nicht dieses Bild noch so vervollständigt, dass Sie dann gesagt hätten: „Also, jetzt mal Geldwäsche beiseite, hier stimmt irgendwas anderes nicht“?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, um noch mal zurückzukommen auf das 150-Millionen-Darlehen vom Herrn Braun: Wo ist die Straftat in diesem Bereich? Dass etwas ungewöhnlich ist oder dass Leute Darlehen hergeben, ist nicht per se strafbar.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Das ist richtig, aber wir haben natürlich - - Da kommen wir jetzt mal auf die andere Frage. Die Frage, die ja auch im Raum steht, ist: Hat die Staatsanwaltschaft München möglicherweise Signale zu lange ignoriert, um zu erkennen, dass die Wirecard AG nicht Opfer, sondern Täter ist? Und dann könnte man natürlich sagen, dass zwei Vorstände, die in so dubiose Geschäfte, die vielleicht nicht strafbar sind, aber trotzdem - - Ja, gut, wir haben die Bericht- - In allen Geldwäscheverdachtsmeldungen wird immer auf die Berichterstattung in der „Financial Times“ rekurriert, und bei ihnen ist der Betriebsprüfer aufgeschlagen und hat die - - Aber die Frage ist ja: Wann existiert dann irgendwann mal ein Anfangsverdacht?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Den haben wir doch bejaht. Darum haben wir ja auch durchsucht.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Ich habe ja nicht gesagt, ob, sondern, wann. Darüber reden wir ja auch. Also noch mal: Ich bin ja derjenige, der sagt: Mit diesen Geldwäscheverdachtsmeldungen bin ich mir nicht sicher, ob man das alles hätte erkennen können. Aber es gibt hier fünf andere Fraktionen im Raum, die sagen: Jawohl, da hätte aber, und da wäre die Luzi abgegangen.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Okay. - Ja, gut, dann würde ich in der nächsten Runde noch mal fragen.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Frau Kiziltepe nicht dazu? - Nein. - Dann kämen wir zur nächsten Fraktion, und zwar die Fraktion Die Linke, Kollege Riexinger.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Vielen Dank. - Ich hätte noch ein paar Fragen auch zu Ihren Ermittlungen selbst. Trifft es zu, dass die Beschäftigten von Wirecard schon früh auf die unternehmensinterne Kommunikation über Slack, also praktisch das Kommunikationstool, hingewiesen haben und erst sehr spät praktisch auf diese Daten zugegriffen wurde?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Da weiß ich keine Einzelheiten; es tut mir leid. Ich glaube, wir haben eine Presseanfrage dazu gehabt. Da bin ich jetzt nicht drauf vorbereitet, auf die einzelnen Angaben aus irgendwelchen Vernehmungen.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Aber es wäre ja schon interessant, was da unter den Beschäftigten selber, die ja irgendwie auch was mitbekommen haben - - wenn man da ein bisschen dann nachforscht.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Kann ich nachliefern. Wir haben die Presseanfrage auch beantwortet, soweit ich weiß. Ich weiß es nur nicht mehr. Kann ich gern nachliefern.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Dann noch - es geht jetzt ein bisschen durcheinander, macht aber nichts -: Hat die Staatsanwaltschaft neue Erkenntnisse über den Aufenthaltsort Henry O'Sullivan in Singapur?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Habe ich doch in meiner schriftlichen Nachbefragung beantwortet. Ich habe genau diese Frage gestellt bekommen.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Ich bin als Ersatz hier, also von daher weiß ich jetzt nicht - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** In der schriftlichen Nachbefragung - - Wir können es nur nicht sagen.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Ah, okay. Schade eigentlich.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja. Manchmal sind uns die Hände gebunden. Der Hintergrund

ist: Es ist wegen Rechtshilfemaßnahmen. Deswegen können wir nichts dazu sagen.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Genau. Das wäre jetzt die nächste Frage gewesen. - Die ganze Sache geht ja schon länger. Es wurde ja gerade auch angesprochen: 2015 wurde ein Rechtshilfeersuchen aus den USA an Deutschland im Zusammenhang mit Wirecard gestellt. Korrekt?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich kann dazu leider nichts sagen, weil die amerikanischen Behörden einer Weitergabe von Informationen widersprochen haben, und wir sind dran gebunden. Wir dürfen dann nichts sagen.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Aber Sie dürfen auch nicht sagen, ob dieses Verfahren oder diese Ermittlungen eingestellt wurden?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Die amerikanischen?

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Ja.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Weiß ich gar nicht. Sie müssen auch wissen, 2015 war ich noch nicht bei der Staatsanwaltschaft, also noch nicht wieder zurück.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Dann vielleicht noch einer kleiner Sprung: Am 18.06. war laut den Unterlagen nachmittags ein Gespräch zwischen der Staatsanwaltschaft und Wirecard geplant. Hat dieses Treffen stattgefunden?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Habe ich in meiner ersten Vernehmung schon geschildert - von mir aus.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Hat stattgefunden?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja, habe ich ja erzählt.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Okay. - Das war es.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Okay.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Vielen Dank, Kollege Riexinger. - Wir kommen nun zur Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Kollegin Lisa Paus.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Hatten wir Sie denn auch schon dazu befragt, dass uns am 21. Februar vom BMF mitgeteilt worden ist, dass es im Zeitraum 2014 bis 2017 so um die 10 000 Geldwäschemeldungen rund um Wirecard gegeben hat, dass sie uns aber nicht mehr aufbereitet werden können? Die sind aber damals, weil es noch ein anderes Regime gab - da war ja die FIU noch nicht beim BMF -, gleichzeitig an die LKAs und dann auch an Sie gegangen. Also, könnten Sie was sagen zu Geldwäscheverdachtsmeldungen rund um Wirecard im Zeitraum, seitdem Sie da sind, aber vor - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich bin seit Mitte 2016 da.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Bei der Zusammenstellung der Unterlagen für den Untersuchungsausschuss sind wir ja alles durchgegangen. Wir haben alles vorgelegt, was wir dazu gefunden haben.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja. Können Sie es trotzdem jetzt noch mal sagen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir haben Ihnen alles vorgelegt, was wir in diesem Zusammenhang gefunden haben.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Die sind aber alle eingestellt worden, richtig? Oder nicht ermittelt worden? Nur, damit ich es einfach noch mal präsent habe heute.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, ich kann mich nicht mehr erinnern jetzt an eine Geldwäscheverdachtsmeldung. Zu den Vorgängen, die ich Ihnen vorgelegt habe, habe ich aber schon ausgesagt - in meiner ersten Vernehmung.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das weiß ich. Da war ich auch da. Es ist schon ein paar

Tage her, und jetzt ist es ein anderer Zusammenhang, und deswegen wollte ich das noch mal mir und Ihnen präsent machen. Aber wenn das nicht geht, dann geht das nicht.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, wir haben Ihnen 20 Verfahren auf CD vorgelegt. Die sind alle dabei.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau, die sind aber dann alle eingestellt worden oder auch nicht angefangen worden, wenn ich mich richtig erinnere. Okay. Ich dachte, Sie hätten das noch präsent.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich glaube nicht, dass da Geldwäscheverdachtsmeldungen dabei waren.\*

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Es gab jedenfalls welche. Anyway, kann ich ja hinterher noch mal nacharbeiten. - Herr Toncar hat eigentlich alle meine Fragen schon gestellt; aber ich frage noch mal, weil Sie ja bestätigt hatten, dass Sie jetzt im Zusammenhang mit der Commerzbankmeldung auch Geldwäsche - - dass der Tatbestand der Geldwäsche da auch eine Ermittlungsrolle spielt. Wie ist der richtige Fachbegriff?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Es kommt drauf an. Ein Ergebnis stellen wir fest am Ende der Aufklärung eines Sachverhalts. Wir denken jetzt nicht: „Was könnte jetzt Geldwäsche sein?“, sondern wir klären einen Sachverhalt auf und schauen dann, nach welchen Vorschriften es strafbar ist. Es kann sein, dass es ein Betrug ist oder eine Untreue. Zum Schluss wird subsidiert, erst machen wir die Sachverhaltsaufklärung.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau. Ich frage vor dem Hintergrund, dass ich mal Statistiken gesehen habe, dass über 98 Prozent der Geldwäscheermittlungen ohne Anklage eingestellt werden - und das war ja auch ein bisschen der Hintergrund von Herrn Zimmermanns Frage -, weil die Vortat, ein höheres Strafmaß usw.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** So ist es.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und dann konzentriert man sich darauf und lässt den Rest sozusagen fallen. Das hat ja auch bei der FIU durchaus mal eine Rolle gespielt, dass sie gesagt haben: Erstens. Wir sehen den Deutschland-Bezug nicht. Zweitens. Es sind Korrespondenzbanken. Und drittens. Selbst wenn wir das zur Anzeige gebracht hätten, ist es ja so, dass die Staatsanwaltschaften normalerweise dem dann auch nicht weiter nachgehen. - Das war eine Erzählung, die bei mir so angekommen ist. Deswegen war ja eben die Frage noch mal wichtig, inwieweit in Bezug auf die Meldung der Commerzbank Sie aufgrund dessen aktuell nicht nur ermitteln und prüfen in Richtung Vortat, Bilanzbetrug und Roundtripping, sondern auch in Bezug auf Geldwäsche. Und das hatten Sie ja bestätigt. Habe ich das richtig verstanden?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, wir haben zwei große Komplexe, die wir ermitteln: Einmal betrifft es die Wirecard Bank AG unter dem Gesichtspunkt Geldwäsche und dann die Vorfälle bei der Wirecard AG auch unter allen denkbaren Gesichtspunkten. Da kann Marktmanipulation dabei sein, es kann alles Mögliche dann dabei sein - Untreue. Es wird sich zum Schluss herausstellen. Wir gehen jetzt nicht hin und sagen: „Wo ist jetzt hier die Geldwäsche?“, sondern wir klären einen Sachverhalt auf und prüfen den dann unter strafrechtlichen Gesichtspunkten. Kann sein, dass zum Schluss auch Geldwäsche rauskommt. Kann ich jetzt noch nicht sagen.

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich weiß nicht, ob Sie sich jetzt in die Lage versetzen dürfen. Also, Bilanzbetrug und Roundtripping sind ja Vortaten im Sinne des Geldwäschegesetzes. Richtig?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja. \*

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. Könnten Sie noch mal erläutern, was dann eine potenzielle Geldwäsche sein könnte? Also, wir haben Bilanzbetrug und Roundtripping, und was ist jetzt der Straftatbestand der Geldwäsche? Können Sie das sagen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Wenn irgendeiner dazwischen ist, der das dann weiterleitet. Es könnte aber genauso sein, dass der an der Haupttat schon beteiligt ist. Wenn er Mitglied einer Bande zum Beispiel ist, wo das von Anfang an so abgesprochen wird: „Wir machen das so“, dann bleibt der gewerbsmäßige Bandenbetrug beispielsweise vorher bestehen. Es kommt jetzt darauf an: Ist er Mittäter der Vortat, oder ist er dann der Geldwäscher?

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Mir geht es jetzt um die Geldwäsche. Mir geht es darum, wie die FIU - - Also die FIU hatte ja gesagt, sie hat jetzt neu - - Vorher hatte sie das eben tatsächlich nicht so geprüft. Obwohl das schon vorher eine Vortat war, Bilanzbetrug und Roundtripping, hatte sie es in ihrem Katalog, was sie prüfen, gar nicht drin. So, jetzt hat sie das drin, dass sie das irgendwie auch tendenziell überprüft. Aber die Frage ist ja, wenn bei ihr was ankommt, wie sie den Bezug herstellt zwischen dem, was sie sieht, und dem, was dahinterstecken könnte als Bilanzbetrug oder Roundtripping, also was sie da prüft. Deswegen ist das noch mal meine Frage. Wenn da eine Überweisung ist, dann sehe ich ja automatisch nicht die dahinterstehende Vortat. Deswegen ist die Frage: Ich sehe einen Geldtransfer, und wie prüfe ich jetzt diesen Geldtransfer in Bezug auf Vortatensachverhalte? Was sind da Indikatoren? Wie würden Sie das prüfen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Indikatoren, ob jetzt jemand Teilnehmer an der Haupttat ist oder dann später Geldwäscher? Das kommt auf die Abrede an. Wir haben es zum Beispiel oft, ganz heruntergebrochen jetzt mal, bei den Leuten, die einfach Finanzagenten sind. Also, es gibt die Betrüger, die bei eBay abkassieren - ganz heruntergebrochen jetzt mal, abstraktes Beispiel. Die Betrüger kassieren bei eBay ab, agieren vielleicht aus dem Ausland heraus und werben in Deutschland jemanden an mit einem Arbeitsvertrag, sagen: Hier, du musst dein Konto zur Verfügung stellen. Leite uns doch mal diese Gelder weiter. - Der hat diesen Sachverhalt mit dem Betrug möglicherweise nicht verstanden, lässt sich bezahlen, 450 Euro im Monat, und ist der Geldwäscher. Den prüfen wir unter Geldwäschegesichtspunkten, weil er nicht eingebunden ist - davon gehen



## Nur zur dienstlichen Verwendung

wir aus - in die Haupttat, in den gewerbsmäßigen Betrug. Dann ist er der Geldwäscher. Wenn es aber Anhaltspunkte dafür gibt, dass die ihren Cousin jetzt in München vorschicken, der die Aufgabe übernehmen soll, das deutsche Konto zur Verfügung zu stellen, damit die Leute nicht wissen, dass sie irgendwohin überweisen, ihre eBay-Zahlungen, dann gehen wir davon aus, dass er einfach ein Mittäter ist. Das ist aber dann eine Frage des Sachverhalts.

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Genau. Aber was würden Sie dann potenziell von der FIU kriegen? Was stünde in der FIU-Meldung drin? Dass da ein Mensch mit 450-Euro-Vertrag - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Kommt drauf an. Wir ermitteln das ja dann. Es kommt diese Meldung. Die Bank teilt mit: auffällige Zahlungen.

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Warum ist die auffällig?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Weil auf dem Konto verschiedene Sachen eingehen, die dann später überwiesen werden nach Litauen beispielsweise. Geldeingang stoßbetrugsmäßig, Geldeingang kommt, und kurz danach wird es sofort wieder weiterüberwiesen. Das sind Indikatoren - dafür jetzt, für diese abstrakte Geschichte.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Okay. Lisa Paus, vielen Dank. - Ich komme nun zur CDU/CSU-Fraktion. Kollege Matthias Hauer, bitte.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Mich würden diese beiden abgegebenen frühen Meldungen noch mal interessieren. Können Sie darlegen, was da hinsichtlich auch von Vorermittlungen erfolgt ist so auf dem Weg zur Klärung: Liegt ein Anfangsverdacht vor oder nicht? - Können Sie das schildern, bitte?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** So genau habe ich es mir nicht angeschaut in Vorbereitung auf heute - Sie wissen, ich bin relativ kurzfristig ge-

laden worden und habe mir 14 Leitz-Ordner angeschaut in der Vorbereitung -, weil ich gedacht habe, das ist schon einmal abgefragt worden; aber ich versuche selbstverständlich, mich zu erinnern.

In der ersten Sache - das lief zunächst in der Abteilung XI, in der eigentlichen Geldwäscheabteilung - ist der meldenden Bank komisch vorgekommen, dass es ohne Sicherheiten war beispielsweise, und hat es deshalb weitergemeldet. Was die Kollegen dann ermittelt haben, ist, dass sie den Hintergrund sich besorgt haben, die Verträge, die zugrunde lagen, und eben die Auskunft, woher die Gelder vom Herrn Braun waren, nämlich aus dem Kredit von der Deutschen Bank, diesem 150-Millionen-Kredit. - Mir ist die Firma wieder eingefallen: Getnow.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Aber das war jetzt ja die eine.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Das ist die eine.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Und die andere?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Die andere war im Prinzip nach meiner Erinnerung die Wiedergabe der Berichterstattung in der „Financial Times“ betreffend Testro Consulting, die Zahlungen, die damals in der „Financial Times“ schon verarbeitet wurden. Wir kannten diese Geschichte genau so.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Ich wurde vorhin leider durch die Zeit unterbrochen hinsichtlich dieser elementaren Verdachtsmeldung. Da hatten Sie ja auch das große Volumen beschrieben, wo Sie sagten, dass Sie das noch nie hatten so in der Größenordnung. Können Sie dieses Volumen noch einmal irgendwie zuordnen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** 350 Millionen Euro circa.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Aber es war ja nicht ein Betrag dann, sondern es waren ja verschiedene Beträge, -



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Es sind verschiedene Beträge. Es geht zum Beispiel - -

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** - die in Summe dann das ergeben haben.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Können Sie das vielleicht noch mal ein bisschen aufgliedern, damit wir da noch ein bisschen mehr Fleisch an den Knochen bekommen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Selbstverständlich. Ich habe ja die Zahlen dabei. Also, das geht von geringen Beträgen - - Es sind auch nicht alle gerade. Das muss ich dazusagen. Manche sind wahrscheinlich durchaus echte Geschäftsvorfälle.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

50 Millionen Equinia Services - geht an Citadelle, was uns jetzt natürlich etwas sagt, der Treuhänder Citadelle. Das ist eigentlich das Herausragende der ganzen Geschichte. Und dann die Strategic-Corporate-Investments-Zahlungen, die dann, wie wir jetzt wissen, an TPA-Partner gingen - bzw. Centurion ist etwas, was eigentlich PayEasy zuzuordnen ist - oder PayEasy direkt. Das sind große Zahlungen, die auffallen: 8 Millionen, 1 Million. - Wir haben dann, wissen wir nicht, ob das eine reale Zahlung war, 501 Millionen von Strategic Corporate an Adermatt. Das ist eine - -

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** 501 Millionen? Das kann ja nicht sein.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Nein, 501 000. Entschuldigung. - Dann 3,5 Millionen von Cleario an Wirecard Technologies. Das sind auffällige Sachen, wie wir finden.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Da ist dann auch wieder der Deutschland-Bezug?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Da ist ein Deutschland-Bezug. PayEasy - 15 Millionen von

Strategic Corporate und sehr viele Hin- und Herüberweisungen, von Cleario zu Cleario.

(Die Zeugin blättert weiter in ihren Unterlagen)

Dahinten die ermitteln wir gerade alle noch. Von der Größenordnung her - - Teilweise möglicherweise auch legale Geschäfte. Wir haben hier zum Beispiel einen Golden Dragon, die an eine Moor-gate Commercial Ltd. Germany - da haben wir auch fest geschaut, da sind wir aber noch mitten in den Ermittlungen - überweisen. Da geht es aber immer um irgendwelche Einkäufe. Das könnte durchaus legal sein. Property Investment, Imports of Fashion Design Materials, so etwas in diesem Bereich. Das wissen wir noch nicht, da sind wir noch mittendrin in den Ermittlungen.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Aber Sie haben jetzt schon so ein paar Sachen genannt, die jetzt auch Richtung Deutschland gingen. Also, Sie würden schon sagen, dass da ein Deutschland-Bezug offensichtlich ist?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Im Nachhinein, Herr Hauer. Wissen Sie, im Nachhinein sage ich: Das ist ja wohl ein richtig tolles Ding.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Aber es steht ja da drin.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Es steht drin, es steht drin.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Ja.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich kann es aber nur im Nachhinein sagen.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Es stand ja damals auch schon drin, also nicht nur im Nachhinein.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja. Ich sage es ja.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Ich verstehe, dass Sie jetzt nicht der FIU da Ärger machen wollen.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Nein.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Aber wir müssen ja trotzdem da ein bisschen nachhaken, warum die FIU der Auffassung war, es gibt keinen Deutschland-Bezug, und wir jetzt ganz viel Deutschland-Bezug sehen. - Wie sieht das denn bei den anderen Meldungen aus? Jetzt haben wir ja eine herausgegriffen, diese elementare, aber es gibt ja noch knapp 30 andere, die erst spät abgegeben wurden. Bei wie vielen haben wir denn da einen Deutschland-Bezug? Bei allen? Oder - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Man muss dazusagen: Bei vielen, die im Nachhinein geliefert wurden, besteht einfach der Verdacht der Marktmanipulation, Insiderhandel. Das ist der Großteil von diesen Meldungen, und das prüfen wir jetzt natürlich, weil sie liegen uns ja vor; aber die haben ganz klar einen Deutschland-Bezug. Da hat jemand in Deutschland gehandelt mit Wirecard-Aktien oder -Optionen oder was auch immer. Die haben alle einen Deutschland-Bezug.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Also die anderen 30 auch?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich würde mal sagen - - Ich kann es Ihnen ein bisschen durchgehen. Ich habe es mir ja aufgeschrieben.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

Also, wir haben insgesamt Verdachtsmitteilungen, insgesamt mit Nachmeldungen: 253 habe ich hier als Zahl übrigens, die wir inzwischen haben.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Wie viele?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** 253 inzwischen, auch nach der - -

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Aber da sind ja auch welche nach der Insolvenz.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Selbstverständlich, und da sind viele von ausgezeichneter Qualität dabei, muss ich dazusagen.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Das freut mich, aber uns interessiert natürlich vor allem: Hätte man es früher merken können? Ich bringe das mal auf den Punkt. Und da ist natürlich die Insolvenz ein spannender Zeitpunkt, und wir gucken eben vor allem natürlich auf die, die davor waren, bei der FIU angekommen sind, aber dann eben über ein Jahr später erst dann weitergeleitet wurden.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, die älteste Geldwäscheverdachtsmeldung ist vom 29.11.2017, betrifft Handel mit Wirecard-Call-Optionsscheinen. Da ermitteln wir: zeitlicher Zusammenhang mit irgendwelchen positiven oder negativen Meldungen? - Dann das Nächste ist unser ukrainischer, russischer Staatsangehöriger.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Also, wenn Sie ermitteln, heißt das, dann ist es ein Deutscher in dem Fall.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ist ein Deutscher. - Dann kommt der Nächste.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Und der stand da auch drin in der Meldung - gegen wen sich das richtet?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja, ja, das steht drin. Wir haben inzwischen fast überall Beschuldigte eingetragen, wir haben auch hier Beschuldigte eingetragen mittlerweile. Und bei der Geldwäscheverdachtsmeldung, die in der Abteilung XI läuft, da läuft es halt gegen die Vorstände der Wirecard Bank, das Verfahren.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Ich verstehe nur einfach nicht, warum die FIU davon ausgeht, dass da kein Deutschland-Bezug ist. Wenn wir zum Beispiel bei dem ersten Fall bleiben: Sie sagen, das ist ein Deutscher, der da gehandelt hat.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Ich verstehe es nur einfach nicht, warum die FIU davon ausgeht, dass da kein Deutschland-Bezug ist, wenn wir jetzt zum Beispiel bei dem ersten Fall bleiben. Sie sagen: Das ist jetzt ein Deutscher, der da gehandelt hat.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Wusste das die FIU auch, dass das ein Deutscher ist, der da handelt, oder haben Sie das jetzt ermittelt irgendwie?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Nein. Der hat ja auch einen sehr deutschen Namen.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Von Namen können wir nicht immer schließen. Aber die Frage - - Also, da stand der Name auch schon dann in der Verdachtsmeldung drin.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Da gehe ich mal davon aus. Jedenfalls steht er hier. Er steht auch hier in der „Betreffend“. Da stehen immer Namen bei mir, jetzt in meiner Liste. Das ist die Liste des LKA. Die habe nicht ich reingeschrieben, sondern - - Manchmal sind Firmen drin. Aber Bezeichnungen sind immer drin.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Okay. - Gibt es denn noch was anderes seit - ich meine, wir sehen uns ja regelmäßig hier, vielleicht das letzte Mal heute - - Aber gibt es denn seitdem noch irgendwas, was Sie uns mitteilen möchten? Ich meine, Sie ermitteln ja die ganze Zeit intensiv, und vielleicht - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Sie kennen ja, was uns so interessiert.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Sie kennen unseren Untersuchungsauftrag. Möchten Sie uns noch irgendwas mitteilen, was uns weiterhelfen könnte?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also zum Aufenthaltsort von Herrn Marsalek: Wir sind wirklich dran, und wir werden ihn irgendwann erwischen. Da sind wir sicher. Aber ansonsten - -

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Das wäre eigentlich ein schönes Schlusswort für heute,

(Heiterkeit)

aber ich versuche es gar nicht erst. - Also, gibt es noch irgendwas, was Sie uns mit auf den Weg geben wollen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich beantworte gerne Fragen. Sie wissen: Also, meine Aussagegenehmigung ist sehr beschränkt. Aber ich kann Ihnen das erzählen, weil es eben in der Zeitung stand. Und das freut mich auch, -

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Wir freuen uns ja auch, dass BR berichtet hat.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** - dass ich so ein bisschen auch von unseren Erfolgen - - Ja.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Okay. - Danke.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Vielen Dank, Kollege Hauer. - Frau Staatsanwältin, wir sind für Ihre Informationen natürlich dankbar, weil wir uns ein Gesamtbild jetzt in den letzten Stunden, Tagen dieses Untersuchungsausschusses machen wollen, und haben ja dann auch den Abschluss bzw. unsere Bewertungen vorzunehmen. Also, wenn Sie uns da noch Mitteilungen machen wollen, dann sind wir auch dafür sehr dankbar.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, wenn ich Ihnen irgendwas nachliefern soll, zum Beispiel diese Geldwäscheverdachtsmeldung - - Wenn sie in der Zeitung ist, kann ich sie Ihnen gerne nachliefern.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Würde uns durchaus helfen und durchaus interessieren, weil wir müssen ja auch Prävention unternehmen, dass so etwas nicht wieder so leicht stattfindet.

Jetzt habe ich die nächste Wortmeldung, und zwar die Fraktion der FDP ist dran. Der Kollege Dr. Toncar.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Nee, nee, zweite Runde.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Nein, wir machen die



## Nur zur dienstlichen Verwendung

erste Runde. Die AfD fehlt; die wäre jetzt natürlich dran.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Dann mache ich gerne weiter.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Und jetzt habe ich Sie am falschen Fuß erwischt, Herr Dr. Toncar?

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Ganz und gar nicht. Ich wollte mich nur nicht vor der Bundestagswahl vor die SPD drängen.

(Heiterkeit)

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Ach so.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Nee, gerne.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Die Frage wird die Frau Oberstaatsanwältin sicher nicht beantworten.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Frau Bäuml-Hösl, Sie haben vorhin so beiläufig gesagt: Es gab auch eine ganze Menge Meldungen der Wirecard AG und der Wirecard Bank AG. Betrachtet sich denn die Wirecard AG heute als Verpflichtete im Sinne des Geldwäschegesetzes und gibt Meldungen ab?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich kann mal nachzählen. Hat uns auch gewundert, weil die haben am Anfang - - Die arbeiten ja hervorragend mit uns zusammen, und die auffälligen Sachen teilen sie uns mit jetzt, muss man dazusagen.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Und das hat das Format einer Geldwäscheverdachtsmeldung im Sinne des Geldwäschegesetzes?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich kann Ihnen - - Ja.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Ich frage Sie, also was da so bei Ihnen reinkommt, wie das aussieht, ob das - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich würde Ihnen jetzt am liebsten eine zeigen, weil die ist ganz toll. Moment, wo ist sie? Die habe ich dabei. - Wenn Sie wollen, schicke ich Ihnen die auch, weil die ist richtig gut.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Gerne.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Warten Sie noch, ich habe es aber gleich.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Das wäre ja für den ganzen Ausschuss, wenn das vorlagefähig wäre irgendwie, toll. Genau.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Moment. Da ist es. Es ist, glaube ich, eine der Wirecard AG. Einen Moment, ich habe das noch mal.

(Zuruf des Abg. Dr. Jens Zimmermann (SPD))

- Bitte?

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

Genau, Herr K.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Herr K. Also, vielleicht - - sonst - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich würde es Ihnen gerne zeigen.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Ja, okay.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Das sind übrigens - - Wenn ich Ihnen das zeigen darf - das ist jetzt nur auf einer Seite so verkleinert -:

(Die Zeugin hält Unterlagen hoch)

Das sind dann die Geldflüsse, die die FIU dann in ihrem Analysebericht feststellt. Da haben sie sich dann - - Sie kriegen es elektronisch, dann können Sie es auch sehen.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Ja, wunderbar. Okay.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Das sieht jetzt aus wie so eine Gradschrift. - Dann schaue ich mal in meiner großen Liste, die ich - - Ich suche es dann zwischendurch raus. Und in der großen Liste - - Moment.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

Von der Wirecard AG haben wir eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben - diese sind von der Wirecard Bank AG -, sieben Stück, acht, neun, zehn, elf. Elf Geldwäscheverdachtsmeldungen.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Von der Wirecard AG.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Okay. Also, wäre toll, wenn Sie da eine typische - - oder was Sie rausgeben.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich würde es Ihnen gerne jetzt schon zeigen, weil die eine voll schöne ist. - Könnten wir nicht mal eine kleine Pause machen und ich suche es inzwischen raus, oder ist das - - Oder bringe ich da alles durcheinander?

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen und wendet sich an RRn Jasmin Sikler (Bayern))

- Ach so, das muss ich offiziell über das Ministerium machen, glaube ich, oder? - Weiß nicht. Das muss ich über das Ministerium machen, aber ich mache es - -

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

Jetzt hätte ich es. Und da hat die - - Also, machen wir mal fünf Minuten Pause, oder?

(Unterbrechung von 0.08 Uhr bis 0.13 Uhr)

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Die Zeugin Frau Bäuml-Hösl ist wieder anwesend. Dann würde ich feststellen, dass wir wieder weiterfahren können in der Befragung. Das Wort hat nach wie vor der Kollege Dr. Toncar.

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Vielen Dank. - Wie sind wir jetzt eigentlich verblieben? Über das Ministerium oder - - Wahrscheinlich schon, ne?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wahrscheinlich über das Ministerium, aber ich kann es ja berichten, weil in der Zeitung darüber zu lesen war.

(Unruhe)

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Ruhe, bitte!

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, das ist eine Geldwäscheverdachtsmeldung der Wirecard AG: „Besondere Hinweise für die FIU“ - so ist das immer aufgegliedert; Sie kennen das grundsätzlich -, dann kommt ein langer Sachverhalt: „Geldtransfer auf Grundlage des Vertrags zum Erwerb der Firma Decyseo Corretora de Cambio Ltda in Brasil“, Überweisung von 29 Millionen - - einem Konto der Wirecard Bank auf das Konto der Strategic Corporate Investment bei der DBS Bank in Singapur. Dann die Firma Catte „In beiden Fällen würden von einem ... (akustisch unverständlich) - - Moment, das lasse ich mal weg.

Da wir in diesem Fall rechtswidrige Handlungen nicht abschließen können,

- das ist also ein durchaus üblicher Satz -

**Dr. Florian Toncar** (FDP): Genau.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** -

sehen wir uns dazu veranlasst, diese Verdachtsmeldung zu erstatten.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Die prüfen nicht von sich aus: „Ist das jetzt eine Straftat oder nicht?“, sondern das wird immer offengehalten. Das ist eine typische Formulierung hier in diesem Fall.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Das wollte ich auch noch mal fragen. Das haben Sie jetzt mit beantwortet. Also, es gibt bestimmte Satzbausteine, die Verpflichtete gerne anwenden, weil auch vorhin ja gefragt worden ist - - hier zum Beispiel:

... können wir die gegenständliche Transaktion unter Geldwäschegesichtspunkten nicht final nachvollziehen und beurteilen. Daher stufen wir diese Transaktion als auffällig ein. (?)

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja, genau.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Das hätte ich für einen typischen, ich sage mal, Satzbaustein gehalten, der wahrscheinlich automatisiert oder jedenfalls regelmäßig in den Vorlagen auftaucht, -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** - nur so bisschen wie - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Bei eindeutigen Sachen vielleicht bringen sie es eindeutiger, wenn Sie jetzt irgendwie einen Nigeria-Connection-Fall haben oder so was melden. Da steht es manchmal breittbreit drin. Aber hier: Die juristische Prüfung obliegt ja uns.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Genau.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Deswegen ist dieser Satz so drin: „nehmen wir an“.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Genau.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Und dann haben wir auch in diesem Zusammenhang übrigens einen wunderschönen Analysebericht der FIU dazu. Den kann ich Ihnen auch gern zur Verfügung stellen.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Gerne. Aber wir haben die kuriose Lage, dass die Wirecard AG sich als Verpflichtete begreift, auch wie eine Verpflichtete verhält, bloß keine Aufsichtsbehörde da ist, -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Vielleicht überobligatorisch.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** - die gewissermaßen diese Selbsteinschätzung bestätigt.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Möglicherweise überobligatorisch.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Sie haben vorhin das Thema Singapur angesprochen und noch mal gesagt: kein Bezug sozusagen zum - - Klar, keine deutschen Staatsangehörigen, was Herrn Marsalek angeht, keine Inlandstaaten. Aber das Opfer könnte ja eine inländische Aktiengesellschaft gewesen sein. Ist der Deutschland-Bezug nicht aus der Perspektive herzustellen?\*

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Schwierig. Also, man braucht schon einen Tatort hier in Deutschland in irgendeiner Form.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Aber Auslandstaaten gegen deutsche Opfer sind auch - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Aber Aktiengesellschaft als Opfer - - Da begeben wir uns auf -

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Bei juristischen Personen sind Sie nicht so - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** - gefährliches Terrain möglicherweise. Aber Deutschland-Bezug dadurch, dass Zahlungen an ein deutsches Unternehmen geflossen sind möglicherweise.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Gibt es Neuigkeiten zum Thema EMIF 1A?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Da ermitteln wir. Da kann ich auch wenig dazu sagen. Da laufen einfach Rechtshilfemaßnahmen jetzt.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Dann hatten Sie ausgesagt, als Sie das erste Mal hier waren,



## Nur zur dienstlichen Verwendung

die Aufsichtsräte würden als Zeugen geführt. Das war, glaube ich - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** In den Vernehmungen bei uns sind sie Zeugen. Genau.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Wir haben - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** In den Vernehmungen bei uns sind sie Zeugen mit § 55.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Bei Ihnen.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Mhm.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Wir haben jetzt ein Schreiben bekommen vor einigen Wochen auf die Ladung des früheren Aufsichtsratsvorsitzenden, dessen Anwalt wiederum unspezifisch auf Ermittlungen gegen seinen Mandanten rekurriert hat. Können Sie da irgendwas aufklären?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Diese Akte habe ich Ihnen auch geschickt, wo die Anzeigen gegen Aufsichtsräte, jedenfalls bis zum damaligen Zeitpunkt, drin sind. Und wir prüfen natürlich, inwieweit wir einen Anfangsverdacht haben. Da kann ich jetzt aber - -

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Also, es gibt Anzeigen, aber es gibt bei Ihnen noch kein förmliches Ermittlungsverfahren. Oder wenn Sie - also, ich will Sie nicht in Verlegenheit bringen - - Aber Sie haben zu dem Kasus der - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ich weiß es, aber kann ich nichts dazu sagen.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. Ich fragte nur nach, weil Sie das Thema von sich aus angesprochen hatten das letzte Mal. Aber ich verstehe, wenn sich da jetzt sozusagen eine Lage ergeben hat, dass Sie da nicht weiter auskunftsfähig sind momentan. Der Anwalt war es ja, ein Stück weit jedenfalls.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Wir haben auch bei der Presse nichts dazu gesagt, zum aktuellen Status. Da bitte ich um Verständnis dafür.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Vielen Dank, Herr Vorsitzender.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Vielen Dank, Herr Dr. Toncar. - Wir haben jetzt die SPD-Fraktion. Die Frau Kollegin Kiziltepe.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. - Frau Bäumlner-Hösl, also, diese ganze Frage mit dem Tatort, Vortat, Deutschland-Bezug, das ist hier, glaube ich, immer noch nicht ganz klar für einige, also für mich zumindest auch noch nicht. Herr Schulte hatte gesagt, dass bei der Geldwäscheverdachtsmeldung bestimmte Sachen vorausgesetzt sein müssen oder vorliegen müssen: ein Tatbestandsmerkmal, aber auch Tatbeteiligte in Deutschland. Und er hat gesagt - - Er sprach von natürlichen Personen, und nur dann könne eine Verdachtsmeldung oder ein Geldwäscheverdacht vorliegen. Und Sie sprechen ja auch immer vom Deutschland-Bezug.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ja.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Aber Sie haben von „Vortat“ gesprochen, die in einem Fall fehlte bei den zwei Meldungen. Tatort Deutschland, haben Sie benannt, und jetzt haben Sie gesagt: Aktiengesellschaft ist nicht so - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Als Opfer.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Also, können Sie das noch mal aufklären? Was bedeutet das jetzt mit dieser natürlichen Person und juristischen Person? In welchen Fällen sind die deutschen Strafbehörden angesprochen?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Wir haben auch verhältnismäßig häufig Anzeigen, die wir dann ins UJs eintragen -

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Was ist das?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** - unbekannter Täter -, weil noch nicht klar ist, wer jetzt eigentlich gehandelt hat. Auch das gibt es. Und bei Unternehmen, wenn sie angezeigt werden, da tragen wir teilweise die Firmenverantwortlichen ein.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Also, ein Unternehmen handelt ja nicht. Es handelt immer eine natürliche Person für ein Unternehmen.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Genau. Aber Herr Schulte hat gesagt: Diese natürliche Person, die konnte nicht in Deutschland festgestellt werden. Man habe Verdachtsmeldungen an die ausländischen Behörden übermittelt, und der Rechtsraum sei bei diesen Cobra-Fällen, -listen eben auch nicht in Deutschland, sondern in Singapur usw. usf. Also, welche Strafermittlungsbehörde wäre zuständig bei diesen Cobra-Transaktionen, die geliefert wurden?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Na, wir, die Staatsanwaltschaft München I, weil Wirecard hier sitzt.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Jetzt ist das - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Wir nehmen die ja jetzt her, diese Geldwäscheverdachtsmeldung, um verschiedene Sachverhalte aufzuklären. Ich habe schon gesagt: Wir haben zwei Komplexe daraus extrahiert, die wir bearbeiten. Auf der anderen Seite sind es auch für uns schöne Indizien, gerade diese Hin-und-her-Überweisungen, Al Alam - ich kann es jetzt - - Senjo, PayEasy.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Aber wenn das keine Deutschen sind, -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ja, aber wir sehen doch jetzt - -

**Cansel Kiziltepe (SPD):** - diese TPA-Treuhänder. Das sind keine - - Wer ermittelt dann? Die Länder, wo diese Personen ihren Wohnsitz haben, oder wer ermittelt da?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Wir. Das sind ja ganz klar Sachverhalte, die auf die Wirecard zurückzuführen sind, jetzt im Nachhinein; ganz klar. Diese Sachverhalte, das ist für uns auch ein wichtiges Indiz, wie gesagt: eigentliche Konkurrenten, drei TPA-Partner, drei Haupt-TPA-Part-

ner: PayEasy, Senjo und Al Alam, die sich gegenseitig Zahlungen zuschustern. Die suchen wir.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Und Sie ermitteln gegen diese genannten Firmen und Personen?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ja.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Das heißt, sie würden, wenn es zu einer Verurteilung käme, hier verurteilt werden oder - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Es kommt drauf an. Also, natürlich brauchen wir - - Wir haben ja eine Vielzahl von Beschuldigten, die nicht in Deutschland wohnen, in unserem Verfahren.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Dann haben Sie gesagt, dass diese Commerzbank-Liste sehr elementar ist, sei.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ja. Sagt Herr Rittel\*, ja.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Was ist denn die Werthaltigkeit, oder was macht das denn werthaltiger im Vergleich zu den anderen Meldungen, die Ihnen vorlagen?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Wir haben auch viele sehr gute, die, wie gesagt, von der Wirecard AG oder von der Wirecard Bank AG kommen. Aber hier ist zum Beispiel schon für einen Polizeibeamten zusammengefasst: Da sind ganz viele Kontonummern drin, wo wir, wenn wir Rechtshilfeersuchen stellen - - wissen wir die Kontoverbindungen. Also, das ist das, was auch der Herr Rittel gesagt hat. Er greift immer wieder darauf zurück. Das ist sozusagen der Nucleus für ihn. Er kommt immer wieder auf diese Liste zurück.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Hatten Sie eigentlich letztes Jahr mit Herrn Schulte gesprochen, nachdem diese Listen Ihnen zugeschickt wurden?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Nein.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Gar nicht.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich kenne Herrn Schulte nicht. Wir kriegen das von unserem Landeskriminalamt. Die kenne ich.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Herr Schulte hat auch gesagt, dass an das Landeskriminalamt ja am 07.06.2019 in Bezug Roundtripping eine Verdachtsmeldung - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja. Das ist das, was ich vorhin erzählt habe. Das ist nach unserer Auffassung auch die Nacherzählung und Aufbereitung der „Financial Times“-Meldungen.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Und was ist daraus passiert?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Die ist inzwischen Bestandteil unseres Ermittlungsverfahrens.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Auch Herr Schulte hatte zu dem Fall gesagt, dass er gar nichts mehr davon gehört hat -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Klar.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** - von der Staatsanwaltschaft.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja. Ist ja noch offen. Wir haben unser Verfahren noch nicht abgeschlossen.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Dann haben Sie gesagt, dass Sie auch ganz viele Meldungen, elf Geldwäscheverdachtsmeldungen, von der Wirecard Bank haben.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja. Nicht - - Von der Wirecard AG.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Von der Wirecard AG.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Von der Wirecard Bank haben wir deutlich mehr.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Die sind also direkt an Sie herangetreten.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich gehe davon aus, dass es ganz normal über das - - Im Einzelnen weiß ich es nicht. Teilweise kam es vielleicht direkt zu uns. Aber ich gehe davon aus, dass es seinen ganz normalen Weg gegangen ist. Das sieht man ja jetzt hier: Das geht vorher zur FIU. Die FIU macht ihren Analysebericht, und dann kommt es zu uns.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Aber ich hatte Sie so verstanden, dass die Wirecard AG das direkt bei Ihnen gemeldet hat. Deshalb wollte ich jetzt fragen: -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, kommt halt zu uns.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** - Hätte die Commerzbank auch diese Meldungen bei Ihnen direkt machen können?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ist nicht der übliche Weg. Ich habe es Ihnen ja vorher erzählt: Dieser Analysebericht, der von der FIU dazu kam, ist hervorragend.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Wann kam dieser Analysebericht zu den Wire- - Und wann hat die Wirecard AG gemeldet?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Moment, muss ich wieder suchen.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

Ich habe so viele Unterlagen dabei.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Diesmal ja.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Die Geldwäscheverdachtsmeldung ist vom 08.09.2020. Und der Analysebericht ist vom 25.09.2020. Sehr schnell.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Okay. Also auch alles nach der Insolvenz.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja, ja.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Okay. Aber besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass die Commerzbank hätte direkt an die Staatsanwaltschaft herantreten können?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Wäre jetzt nicht üblich, weil die FIU ist ja das Instrument, was extra dazu vorgesehen ist. Sie müssen es sich so vorstellen: Das ist das Skelett, was eine Bank liefert. Und die FIU ist wichtig für uns, weil die bringt das Fleisch an die Knochen - so sagen wir immer - und bringt die beteiligten Firmen; die Personen, die genannt werden, werden dargestellt. Die erkundigen sich gegebenenfalls bei ausländischen FIUs und bringen diese Informationen an uns weiter. Und das ist die Aufgabe der FIU.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Okay. - Sie sagen ja auch immer: Aus dem heutigen Blickwinkel heraus können wir sagen: Ja, das ist elementar, werthaltig. Der Kollege Hauer hatte ja auch gefragt: „Hätte man das auch viel früher erkennen können?“, und Sie haben ganz leise Nein gesagt.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Nein, habe ich nicht. Also, ich kann nur sagen: Als Zeuge kann ich eben nicht sagen, ob man was hätte erkennen können. Das ist nicht meine Aufgabe als Zeuge. Als Zeuge kann ich über Tatsachen berichten. Und das wäre eine Einschätzung, die ich geben müsste.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Na ja, aber alle fragen sich ja hier: Warum wurde das nicht viel früher erkannt?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Ja, aber kann ich nichts dazu sagen.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Dann wollte ich noch mal zurückkommen auf die Wirecard AG, die ja Anzeige gegen unbekannt erstattet hatte Anfang Februar 2019. Und die Staatsanwaltschaft hat ein paar Tage darauf, relativ schnell, Ermittlungen gegen Dan McCrum aufgenommen gehabt.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Nein, sondern wir haben eine Anzeige - - Habe ich Ihnen schon beantwortet, Frau Kiziltepe. Es kam eine Anzeige

von einem Herrn Ehssan Khazaeli. Und wir sind verpflichtet nach der Aktenordnung, § 47 Absatz 1 Bayerische Aktenordnung: Wenn eine Anzeige gegen einen namentlich Benannten erfolgt, dann tragen wir das im Js ein.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Was war noch mal Js?

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** So heißt unser Verfahren. „Js“ heißt Verfahren gegen bekannte Täter.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Und da braucht man keine werthaltigen elementaren - -

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Sagt unsere Aktenordnung. Wir tragen das ein. Damit ist noch keine Beschuldigtenstellung im materiellen Sinne verbunden, sondern dazu braucht es noch einen Verfolgungswillen der Staatsanwaltschaft, der sich manifestieren muss entweder in einem Vermerk, dass ich sage: „Ich habe einen Anfangsverdacht“, oder ich treffe eine Maßnahme, die ich nur gegen einen Beschuldigten treffen kann, zum Beispiel: Ich vernehme ihn; ich mache eine Durchsuchung bei ihm. Dann ist das genauso manifestiert. Dann ist er Beschuldigter im materiellen Sinn.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Und wieso war das im Falle der Meldung vom 13.02 nicht so? Wurden die Personen Braun und Marsalek eigentlich auch vernommen? Sie haben gesagt: Es lag keine Vortat vor, und er hat einen Kredit aufgenommen und ein Drittel dann weiterverliehen usw.

**Zeugin Hildegard Bäumlner-Hösl:** Das kann ich Ihnen nicht mehr im Detail sagen, Frau Kiziltepe. Kann ich Ihnen gerne nachschauen. Wir haben als Maßnahme - - Wir haben uns von der Deutschen Bank die Unterlagen schicken lassen. Das kann ich dazu sagen. Ob eine Beschuldigtenvernehmung durchgeführt wurde: Glaube ich zwar nicht; ich kann es aber letztlich nicht ausschließen.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Gerne, wenn Sie das nachreichen würden.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja, ich glaube es nicht, aber - -

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Gerne. - Dann möchte ich noch mal festhalten, weil es ist für mich immer noch unklar, weil Herr Schulte sagt etwas anderes und Sie sagen jetzt wieder etwas anderes, was diese Geldwäscheverdachtsmeldungen angeht. Also, Herr Schulte sagt: Sofern in Deutschland keine Tatbeteiligten sind, liegt auch die Voraussetzung für eine Geldwäscheverdachtsmeldung nicht vor.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wenn in Deutschland keine Tatbeteiligten sind, mag das sein. So was bekommen wir ja gar nicht.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Wie?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Da kann ich nichts dazu sagen. Solche Vorgänge werden die uns nicht vorlegen. Der Großteil wird uns ja - -

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Wer wird Ihnen das nicht vorlegen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Die FIU legt uns ja - weiß ich nicht - - Es gibt Schätzungen - - Der Großteil wird uns ja gar nicht vorgelegt. Dafür ist die FIU ja eingerichtet. Sie hat eine massive Filterfunktion, weil diese Geldwäscheverdachtspflicht, Geldwäscheverdachtspflicht der Banken, ist ja ganz niederschwellig angesetzt. Das will der Gesetzgeber so. Einen Großteil sehen wir nicht, zu Recht.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Nein, er - - Also, ich habe das so verstanden, dass er gesagt hat: Man braucht, damit man das in Deutschland auch strafrechtlich verfolgen kann, einen Tatverdächtigen, Tatbeteiligten, der in Deutschland eine natürliche Person ist.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Kann natürlich auch ein Unbekannter sein. Man hat ja oft bei Fahrraddiebstahl - - Wir wissen nicht, wer es war. Wir verfolgen es ja und suchen den Täter trotzdem, wo wir noch nicht wissen, welche natürliche Person das ist.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Ja, aber jetzt sind ja in dieser Cobra-Liste natürliche oder auch juristische Personen genannt, die nicht Tatbeteiligte in Deutschland sind.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Besteht da für Sie dann auch die Voraussetzung, hier ermitteln zu können und verurteilen zu können?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Jetzt ja. Wir sehen das ja. Wir haben Verantwortliche der verschiedenen Firmen. Wenn die daran beteiligt sind, bei diesen Verflechtungen bei Wirecard, dann werden wir die verfolgen, wenn hier eine Tatbeteiligung da ist.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Okay.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir haben viele Beteiligte, wie gesagt, die von Singapur aus gehandelt haben. Die sind bei uns Beschuldigte.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Okay.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Okay. - Danke.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Danke schön, Frau Kollegin Kiziltepe. - Ich habe jetzt die Fraktion die Linke, den Kollegen Riexinger.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Ich habe nur zwei ganz kurze Fragen. Die eine ist ganz konkret: Haben Sie Erkenntnisse, ob staatsanwaltschaftliche Ermittlungen gegen den ehemaligen Deutsche-Bank-Aufsichtsrat Alexander Schütz im Zusammenhang mit Wirecard geführt werden?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich glaube, wir haben das der Presse schon beantwortet. Wir hatten eine Anzeige der BaFin dazu, die wir intensiv geprüft haben, ob wir überhaupt zuständig sind. Wir haben das abgegeben an die Staatsanwaltschaft Stuttgart. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat mittlerweile das Verfahren übernommen.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Gut. Da wohne ich ja, kann ich mal vorbeigehen.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja, schauen Sie mal.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Vielleicht noch die Zusatzfrage - vielleicht können Sie die auch noch beantworten -: Ich meine, der war ja mit Markus Braun eng befreundet. Aber interessant ist: Hat er einen maltesischen Diplomatenpass besessen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, sogar diese Anzeige habe ich mir selber durchgelesen. Aber das kommt mir jetzt nicht bekannt vor. Da kann ich Ihnen nichts dazu sagen.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Okay. - Ich weiß, dass Sie hauptsächlich eingeladen wurden, um diese Frage besser zu beantworten, was die Aufsichtsbehörden so gemacht haben. Aber mich würde trotzdem noch mal Ihre Einschätzung zur Staatsanwaltschaft selber interessieren. Ich meine, das geht jetzt seit 2010 - oder? -, dass immer wieder Hinweise erfolgten wegen Geldwäsche oder wegen illegaler Tätigkeiten von Wirecard, bis 2019. Eigentlich wurden die Ermittlungen ja immer wieder eingestellt. Haben Sie selber den Eindruck, dass die Staatsanwaltschaft dort hätte genauer hinschauen müssen und mehr drin rumbohren müssen? Also, jetzt ist ja klar - - Jetzt weiß man diese ganzen Betrugsfälle, und jetzt ermitteln Sie ja auch in den ganzen Fällen. Aber zwischendrin, wo man es nicht so genau wusste, aber wo ja auch Mastercard schon mal 2010 darauf hingewiesen hat, wo immer wieder bestimmte Hinweise kamen, Papiere aufgetaucht sind - - Eigentlich hätte ich gesagt: Hätte man da nicht mehr drin rumbohren und, sagen wir mal, aggressiver dort vorgehen müssen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir gelten allgemein als sehr aggressive Staatsanwaltschaft, auch ich übrigens. Ich kann nicht zu den Vorfällen - -

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Sie denken - ich habe es jetzt akustisch nicht verstanden -, Sie sind aggressiv schon.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir gelten als so. Das bin ich natürlich nicht, im Gegenteil.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Aber ... (akustisch unverständlich) ist die Frage.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Herr Riexinger, wenn ich Sie korrigieren darf: Ich glaube, die Vorfälle um 2010 rum sind nicht Gegenstand des Untersuchungsausschusses. Und 2010, auch wenn der Herr Enderle was anderes sagt, war ich nicht bei der Staatsanwaltschaft mit diesen Fällen befasst. Also, da kann ich nichts drüber sagen, überhaupt nichts. Ich kenne die Akten vom Umfang her, weil die bei mir im Büro liegen, weil ab und zu schriftliche Anfragen kommen. Dann schaue ich da nach. Aber ich habe nicht jedes Blatt dieser Akten nachvollzogen, um retrospektiv festzustellen: Ist damals die Einschätzung richtig gewesen oder nicht? Und ich kenne die Fälle ab 2016, und da kann ich nur sagen und ich kann mich wiederholen: Ich habe viel Freizeit damit verbracht, die ganzen Wirecard-Geschichten zu verfolgen, ohne dass wir einen Fall hatten, viel Zeit.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Finde ich jetzt sehr interessant. Wer hat denn das dann verfolgt?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Was?

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Diese Fälle ab 2010.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Das waren ja komplett andere Vorgänge, die auch mit dem Untersuchungsausschussthema jetzt nichts zu tun haben. Die Namen kann ich Ihnen sagen - die sind ja sowieso in der Presse -: Straub und Bosler sind verurteilt worden zu Strafen, vielleicht auch empfindlichen Strafen. Und der Wirecard-Komplex ist in diesem Zusammenhang nicht untersucht worden grundsätzlich mal. Das war aber 2010. Da war ich nicht da, also jedenfalls nicht mit diesen Fällen befasst.

**Bernd Riexinger (DIE LINKE):** Okay.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Vielen Dank, Kollege



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Riexinger. - Jetzt haben wir Lisa Paus, Bündnis 90/Die Grünen. - Keine Fragen mehr?

Dann stelle ich fest, dass die CDU/CSU auch keine Fragen mehr hat. Die FDP? - Auch keine Fragen mehr. SPD habe ich auch Kopfschütteln vernommen. Dann, Herr Riexinger. - Auch keine mehr? - Und Lisa Paus hat auch schon erklärt, keine mehr zu haben.

Dann wären wir eigentlich pünktlich wie selten zu Ende.

(Heiterkeit)

Ich darf natürlich noch mal in Erinnerung rufen, dass Sie ja kennen, dass die Befragung erst dann abgeschlossen ist, wenn das Protokoll Ihrer Vernehmung Ihnen übersandt wurde, um etwaige Protokollierungsfehler zu monieren oder Ihre Aussage gegebenenfalls inhaltlich richtigzustellen oder zu ergänzen. Erst danach beschließt der Ausschuss den Abschluss der Vernehmung. Damit ist die Belehrung über den Abschluss der Vernehmung erst dann nach § 26 Absatz 3 Parlamentarisches Untersuchungsausschussgesetz gegeben.

Dann, wenn keine Fragen oder Erklärungen von Ihnen, Frau Bäumler-Hösl, mehr da sind, würde ich mich nur bedanken können, dass Sie uns zum dritten Mal zur Verfügung standen. War wiederum auch für uns interessant. Und ich hoffe, dass wir in der gemeinsamen Arbeit auch dazu geführt haben, dass mehr Licht ins Dunkel dieses größten Finanzskandals der deutschen Finanzgeschichte gekommen ist und vielleicht noch kommt. In diesem Sinne: Noch mal herzlichen Dank und einen schönen Restabend!

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Und wenn es noch Fragen gibt: jederzeit, wirklich jederzeit.

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Ja, wir kommen darauf zurück. - Danke.

(Schluss: 0.40 Uhr)

## Anlage

Korrektur- und Ergänzungsanmerkungen der  
Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl

**Deutscher Bundestag**

3. Untersuchungsausschuss  
der 19. Wahlperiode

Ausschussdrucksache

**19(30)554**

19. Wahlperiode



Vorläufiges Stenografisches Protokoll 19/51 III  
**Deutscher Bundestag**

3. Untersuchungsausschuss nach  
Artikel 44 des Grundgesetzes

**Nur zur dienstlichen Verwendung**

**Stenografisches Protokoll**  
der 51. Sitzung – Teil 3  
- vorläufige Fassung\*

**3. Untersuchungsausschuss**

Berlin, den 8. Juni 2021, 14.00 Uhr  
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1  
Paul-Löbe-Haus, Europasaal (4.900)

Vorsitz: Kay Gottschalk, MdB

**Tagesordnung - Beweisaufnahme**

**Einzigster Punkt der Tagesordnung**

**Seite**

Öffentliche Zeugenvernehmung

**Christof Schulte**

(Beweisbeschluss Z-68)

siehe Stenogr. Protokoll 19/51 Teil 1

**Dr. Rolf Bösing**

(Beweisbeschluss Z-140)

siehe Stenogr. Protokoll 19/51 Teil 2

**Hildegard Bäumler-Hösl**

(Beweisbeschluss Z-63)

**9**

**\* Hinweis:**

Die Stenografischen Protokolle über die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen werden grundsätzlich weder vom Ausschuss noch von den jeweiligen Zeugen oder Sachverständigen redigiert bzw. korrigiert. Zeugen und Sachverständigen wird das Stenografische Protokoll über ihre Vernehmung regelmäßig mit der Bemerkung zugesandt, dass sie Gelegenheit haben, binnen zwei Wochen dem Ausschusssekretariat Korrekturen und Ergänzungen mitzuteilen. Etwaige Korrekturen und Ergänzungen werden sodann dem endgültigen Protokoll beigelegt.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

### Vernehmung der Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Erst mal einen schönen guten Abend schon mal over the counter. - Off the record und trotzdem fürs Protokoll: Also, ich kämpfe mich durch. Ich habe heute Morgen um 9 - nicht dass einer denkt, wieso sitze ich hier so - meine zweite Impfung bekommen, und die schlägt so seit 8 Uhr gerade doch ganz schön brutal mit allem, was so dazugehört, zu. Ich versuche, mich hier durchzukämpfen, aber wenn es nicht weitergehen sollte, dann würde ich natürlich in die bewährten Hände, das erste Mal, von Dr. Michelbach übergeben. Und das ist keine Despektierlichkeit unserer Zeugin oder Ihnen gegenüber, sondern dann geht es einfach nicht mehr.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** So ist es.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Gut. Dann begrüße ich recht herzlich unsere dritte Zeugin, und auch zum dritten Mal, insoweit - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Zum vierten Mal. Ich hatte noch eine schriftliche Nachbefragung.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Ich weiß, aber ich wollte sagen: Das dritte Mal präsent bei uns aus München Oberstaatsanwältin Hildegard Bäuml-Hösl. Ich heiße Sie herzlich willkommen bei uns in der Runde. Sie standen uns ja schon Ende Januar sowie Mitte Februar zur Verfügung, sodass ich davon ausgehe, dass Ihnen die damals gegebenen Hinweise noch bekannt sind.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Selbstverständlich, und das Mikrofon biege ich auch besser her zu mir.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Wunderbar, dann verstehe ich Sie auch besser. Das ist super. Danke schön. - Das ist der Fall. Dann könnten wir direkt mit der Befragung beginnen. Und dann fange ich, wie immer der guten Manier und schon fast, ich hätte beinahe gesagt, betrieblicher Übung folgend, einfach mal an.

Heute ein ganz heißes Thema bei allen Zeugenbefragungen waren die Berichte des „Spiegels“. Und am 29. Mai 2021 [sic!] hat ja die FIU dem bayerischen LKA Hinweise der Commerzbank vom 26. Februar 2019 - - Ich wiederhole noch mal: Am 29. Mai 2021 [sic!] hat das LKA [sic!] Hinweise der Commerzbank durch die FIU vom 26. Februar 2019 sowie Meldungen anderer Institute erst am 28. Juli 2020 mit einem Analysebericht weitergeleitet. Das bayerische LKA leitete diese wiederum an die Staatsanwaltschaft weiter.

Wie haben Sie diese Meldung zum damaligen Zeitpunkt wahrgenommen? Ich weiß, wir bewegen uns natürlich jetzt außerhalb des Untersuchungszeitraumes. Aber ist es Ihnen zum damaligen Zeitpunkt auffällig erschienen, dass die Verdachtsmeldungen jetzt erst im Juli 2020 von der FIU - und jetzt, wie geschehen, im Mai - weitergeleitet worden sind? Ich zitiere Sie mit den Worten, dass die „werthaltig“ seien. Vielleicht können Sie da abstrakt oder auch konkret - darüber würden wir uns natürlich noch mehr freuen - ein paar Dinge uns mitteilen.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Grundsätzlich: Also, ich habe mich heute intensiv vorbereitet. Sie sehen, ich habe einen Riesenordner heute dabei im Unterschied zu sonst. Ich habe mir von unserem bayerischen LKA die ganzen Zulieferungen besorgt, in Tabellenform, und habe es auch chronologisch sortiert, damit wir einigermaßen einen Überblick bekommen können. Und ich habe mich auch mit der Polizei unterhalten, um nicht den Wirecard-Blick - - um nicht eine Trübung dadurch zu haben, dass man sagt: Ja, selbstverständlich, das musste man doch damals schon gesehen haben. - Und ich habe einen Gruppenleiter aus unserer Spezialabteilung, der Geldwäscheabteilung, gefragt, wie er es abstrakt sieht. Nur damit Sie Bescheid wissen, so habe ich mich vorbereitet.

Die Polizei sagt - das habe ich mir jetzt auf einem Schmierzettel aufgeschrieben -: Die große Geldwäscheverdachtsmeldung von der Commerzbank - - Also, ich habe sowohl den Leiter unserer EG „Treuhand“ gefragt, den Ersten KriminalhHauptkommissar Kribbel, als auch einen Sachbearbeiter, den Herrn Rittel, der eigentlich



## Nur zur dienstlichen Verwendung

vielen Geschäftsbereichsbehörden - Wir haben über das Leerverkaufsverbot zusammen hier diskutiert und auch durchaus kontrovers gestritten. Wir haben ja viele Bereiche, Bundesbank, vieles abgearbeitet. Wie haben Sie denn jetzt die FIU im Untersuchungszeitraum wahrgenommen auf dem Hintergrund dieser doch verspäteten Meldungen, die ja im Untersuchungszeitraum liegen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also ich kann sagen, was der Herr Bühring gesagt hat, als er die Geldwäscheverdachtsmeldungen durchgelesen hat.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Das habe ich nicht gelesen. Klären Sie mich auf!

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Bitte?

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Klären Sie mich auf! Was hat er gesagt?

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, ich kann zum Hintergrund noch sagen: Wir haben ja innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl von Geldwäschemeldungen bekommen damals, und ich wollte jetzt eigentlich noch einen Vermerk finden, den mir unsere Polizei dazu geschrieben hat. Die hat nämlich geschrieben: Diese Verdachtsmeldung - - Ich suche es mal und suche meine Brille, die hier oben ist.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

Moment. - Also, das ist laufende Nummer 7 hier in der LKA-Liste: Eingang eines umfangreichen Fallkomplexes zur Wirecard von FIU am 28.07.2020. - Wir haben eigentlich ein perfektes System, wie wir finden. Wir haben ein extra Funktionspostfach bei der Staatsanwaltschaft. Diese Meldungen können im Regelfall sofort weitergeleitet werden. Es ist immer jemand da, der Zugriff hat, der das auch weitersteuert an die zuständige Abteilung. So hat es vorher auch hervorragend funktioniert. Und jetzt in dem Fall ist echt unser System gecrasht. Die Polizei schreibt:

Eingang von FIU: vorab per E-Mail ohne Verdachtsmeldungen. Aufgrund der erheblichen Datenmengen wurde die Übermittlung mittels CDs notwendig. Diese ging am 05.08.2020 beim Sachgebiet 6-26 ein. Die Übersendung an die StA München I erfolgte am 06.08.2020. (?)

Also, es musste sich wirklich die Polizei hier hinstellen und musste das ausdrücken. Das waren 14 Leitz-Ordner insgesamt, so umfangreich war diese Anzeige. 42 Geldwäscheverdachtsmeldungen.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Donnerwetter!

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Und wir hatten vorher die ganze Zeit schon welche, möchte ich nur sagen. 27.07. sind eine ganze Menge eingegangen, 03.07.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Sind denn weitere Verdachtsmeldungen, die jetzt - - Wir haben ja auch viele Themen hier zusammen abgefrühtückt, wir hatten auch den Österreich-Komplex und hatten auch darüber diskutiert, dass Herr Marsalek uns sozusagen entwischen konnte. Gab es da vielleicht schon neue Hinweise Ihrerseits, die Sie uns mitteilen könnten?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Zu Herrn Marsalek?

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Ja.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Nein, leider nicht.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Okay. Ja, dann wäre ich zunächst mal mit meinen Fragen durch. - Und dann möchte Dr. Michelbach. Bitte schön.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):** Jawohl, Herr Vorsitzender. - Frau Bäuml-Hösl, vielen Dank, dass Sie zum dritten Mal uns die Ehre geben sozusagen. Sie sind ja als Zeugin geladen, aber gleichzeitig natürlich wesentlich mit Wirecard als Oberstaatsanwältin befasst. Und



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Der 28.07. Und angekommen ist es bei uns dann letztlich - - Wir hatten es elektronisch, aber es war halt unser System überlastend sozusagen, die 14 Leitz-Ordner. Angekommen ist es bei uns dann am 06.08. Wir haben in der Zeit eine Vielzahl von Geldwäscheverdachtsmeldungen gehabt, und die haben wir auch alle intensiv angeschaut. Ich habe vorhin vergessen, zu sagen, was der Herr Bühring gesagt hat, als er sie gesehen hat, wo er gesagt hat: Wow, da steht jetzt alles drin. - So hat er es gesagt. Er hat sich sehr gefreut. Und in der Folgezeit sind auch eine Vielzahl sehr guter Geldwäscheverdachtsmeldungen gekommen, insbesondere von der Wirecard und der Wirecard Bank AG - das muss man noch dazusagen -, was sehr viel zur Erhellung der Sachverhalte beigetragen hat, in Ergänzung mit dieser Anzeige dann.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Das heißt also, die hier in Rede stehenden Geldwäscheverdachtsmeldungen waren natürlich dann ausschlaggebend oder das Puzzleteil, das Ihnen zur Aufnahme oder zur Annahme eines Anfangsverdachts noch fehlte.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, wir haben auch zwei Teilkomplexe aus dieser einen Geldwäscheverdachtsmeldung herausgearbeitet. Das ist zufälligerweise genau die Geschichte, über die der BR auch berichtet hat. Das betrifft zwei Ermittlungskomplexe, einmal Equinia und dann Decyseo, und eine weitere Firma, die bisher noch nicht in der Presse genannt wurde, glaube ich, im Zusammenhang mit einer anderen Treuhandfirma in Singapur, die von einem Bruder von Herrn Shan geleitet wurde. Das haben Sie verfolgt wahrscheinlich in dem BR-Artikel. Es sind zwei Ermittlungskomplexe bei uns dann geworden.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Nein, das habe ich nicht verfolgt.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, es gibt einmal - - In dieser Geldwäscheverdachtsmeldung wird die Firma Equinia angesprochen. Durch die Ermittlungen hat sich herausgestellt: Es gab einen Rückfluss im Prinzip, was benötigt

wurde für die Wirecard, um gegenüber EY nachzuweisen, dass tatsächlich Gelder von den Treuhandkonten kamen. Kamen sie aber nicht, sondern das kam von einer Firma Equinia und letztlich, wie wir vermuten, gefüttert durch ein vorher gegebenes Darlehen an [OeapoCap](#). Das ist der eine Zahlungsfluss.

Das andere ist Decyseo. Es gab Bemühungen von Wirecard, wo wir denken, es war zunächst mal ernst gemeint, eine brasilianische Firma zu erwerben. Da gab es tatsächlich Verkaufsbemühungen. Herr Marsalek war zu diesem Zeitpunkt auch in São Paulo, und es wurden Gelder hier freigegeben - die Firma sitzt in Brasilien, eine Treuhandfirma - für eine Exklusivitätsvereinbarung. Es waren insgesamt - da schaue ich Ihnen mal nach den genauen Zahlen. Das habe ich dabei.

(Die Zeugin blättert und liest in ihren Unterlagen)

100 000 [Brasilianische Real](#) - - Das war zurückzuführen auf eine Geldwäscheverdachtsmeldung der Wirecard, muss ich dazusagen, vom 08.09.2020. Wir haben Decyseo, 29.12.2014: 29 940 119 Euro [sic!] an eine Strategic Corporate Investment, wieder bei der DBS Bank in Singapur. Die kommt Ihnen wahrscheinlich bekannt vor. Und dann gab es eine zweite Firma, die erworben werden sollte, eine Catte Holdings Group, Panama, die ansonsten nur auftaucht im Zusammenhang mit den Panama Papers. Und hier wurden 24 778 000 Euro überwiesen, ebenfalls auf Strategic Corporate. Und tatsächlich wurden diese Firmen beide nicht erworben. Der Treuhänder sitzt in Singapur wieder, bekannte Adresse, und die Gelder wurden für andere Zwecke verwendet. Das ist der zweite Kreislauf, den wir hieraus entnommen haben, aus dieser Geldwäscheverdachtsmeldung.

**Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach** (CDU/CSU): Gut. - Für uns stellt sich natürlich bei diesen Informationen immer die Frage: Hätte man durch eine frühzeitige FIU-Meldung mit dem Wissen natürlich aus den Presseartikeln der „Financial Times“ usw. schon frühzeitiger Sie mit Verdachtsmeldungen befassen lassen müssen, die



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Wir dürfen uns damit hier schon länger beschäftigen, jh.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Sie kriegt eine Geldwäscheverdachtsmeldung, und wir kriegen dann einen Analysebericht. Der Analysebericht ist mit heißer Nadel gestrickt und sehr intensiv daran gearbeitet worden. Der Analysebericht, der diesen 42 Geldwäscheverdachtsmeldungen voransteht, hat immerhin 47 Seiten und ist eigentlich eine grobe Zusammenfassung, aber es ist eine Zusammenfassung.

Und was mich alarmiert hat an der Meldung selber, ist die Sachverhaltsdarstellung, die die Commerzbank in diesem Zusammenhang abgegeben hat, und das hat sich schon so ein bisschen alarmiert angehört, auch vom Tonfall her. Es stand schon relativ viel in der Zeitung darüber. Deswegen kann ich daraus auch zitieren.

(Die Zeugin liest in ihren Unterlagen)

Die sind deswegen darauf eingestiegen, auf diese Prüfung, eine sogenannte Sonderanalyse, ein Lookback, abgewickelte Geschäftsvorgänge der Wirecard Bank, die möglicherweise in Verbindung mit vermehrten negativen Presseartikeln der „Financial Times“ stehen. Sie haben überprüft den Zeitraum 8/2012 bis 1/2019, also einen relativ langen Zeitraum, fanden da 345 Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von über 356 Millionen Euro. Und um mal diese Summe wirken zu lassen: So was haben wir ganz selten, um nicht zu sagen: So eine Summe hatten wir überhaupt noch nicht mit einer Geldwäscheverdachtsmeldung bei uns. Dass so eine Summe bei uns reinkommt, war noch nicht der Fall. Ich habe den Herrn von Engel gefragt. Er denkt, das ist schon der Spitzenreiter in diesem Bereich.

Dann sagt die Geldwäscheverdachtsmeldung hier zu diesem Bereich: Die Wirecard Bank ist Receiver Bank von asiatisch-pazifisch ansässigen Unternehmen, und eine Vielzahl dieser Gesellschaften - - verschiedene Gesellschaften haben die identische Adresse, nämlich 111 North Bridge Road in Singapur. Sagt Ihnen aus den Unterlagen wahrscheinlich auch schon was. Da sitzen die

ganzen Gesellschaften von Shan, Senjo usw., die sitzen da alle, Tuscany, Strategic Corporate Investments, die ich vorher erzählt hatte. Dann kommen diese ganzen Unternehmen dazu, eine Vielzahl von Unternehmen.

Und was ihnen noch zusätzlich aufgefallen ist: Alle Gesellschaften wurden als „Exempt Private Company limited by Shares“ registriert, begrenzte Haftung, kein Mindestkapital, geringe Regulierung, Steuererleichterungen in den ersten drei Jahren. Alle Unternehmen weisen eine junge Lebenszeit auf, sie teilen sich einen Secretary Service, haben identische Direktoren bzw. Shareholder und sind in zeitlicher Nähe gegründet worden, nämlich von 2014 bis 2017. Die Höhe der Transaktionen steht nicht in Relation zu der Kapitalausstattung der Unternehmen, welche vergleichsweise mit 1 000 bis 5 000 Singapur-Dollar als gering einzustufen ist. Es werden hohe, runde Millionenbeträge zumeist in Euro, auch sehr ungewöhnlich für einen asiatisch-pazifischen Raum, transferiert. Viele Gesellschaften und deren Geschäftszwecke sind innerhalb der Internetrecherche nicht recherchierbar. Die Mittelherkunft ist nicht ersichtlich.

Das sind einmal die größten Auffälligkeiten, die sie hier zusammengefasst haben. Und auffällig ist, dass alle Auftraggeber der Zahlungen ihren Sitz in Singapur haben, während die Begünstigten in Hongkong, UAE, Philippinen, Antigua und offshore auf den British Virgin Islands in Tortola - - haben. - Da fehlt ein Wort. Gut. - Die Kontoführung der Begünstigten erfolgt jedoch in Deutschland bei der Wirecard AG. - Dann haben sie noch Hinweise auf Onlinegambling gefunden.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Ich weiß das sehr zu schätzen, dass Sie so ausführlich antworten, auch außerhalb bereits meiner Fragezeit. Machen Sie ruhig weiter!

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ich kann das ganz kurz erläutern.

**Matthias Hauer** (CDU/CSU): Ich wollte nur noch kurz erinnern, dass mein Ansatzpunkt ja diese Frage nach dem deutschen Recht auch war.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Das sind jetzt die Auffälligkeiten, die sie feststellen.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Kollege Hauer, jetzt überspannen wir nicht den Bogen, auch wenn ich gerade ganz lammfromm bin.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Bitte?

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Ich sagte nur dem Kollegen Hauer, er soll jetzt nicht den Bogen überspannen, auch wenn ich gerade ganz lammfromm bin.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Okay. - Es sind Zahlungen nach Deutschland geflossen. Es gab zum Beispiel auch Zahlungen an eine Wirecard-Tochter. Jetzt müsste ich aber umblättern, ob ich das auf die Schnelle finde.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

Das war die Wirecard-Tochter - - Die hat ihren Sitz in Deutschland. Moment.

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** Bitte die Zeit anhalten.

(Heiterkeit)

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich dachte, die Zeit zählt nicht, wenn ich antworte.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Nein, liebe Kolleginnen und Kollegen, nein.

(Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):  
Nein, nein! Für Sie zählt keine Zeit!)

**Matthias Hauer (CDU/CSU):** War ein Scherz, ich hatte schon vorher überzogen.

(Die Zeugin blättert weiter in ihren Unterlagen)

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Moment, ich habe da so viel rumgeschmiert.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Suchen Sie das in Ruhe, und dann geht das Fragerecht zu meinem lieben Kollegen Dr. Toncar.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Es sind auch so viele, wie gesagt, 345 Zahlungen.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Also der Tipp ist „Technologies“.

(Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):  
Ich denke, Dr. Toncar weiß, wo es steht!)

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja, stimmt. Es ist ziemlich weit hinten, fürchte ich; aber ich will jetzt nichts Falsches sagen. Wirecard Technologies, das kann sein. Ich habe es markiert, oder nicht? - Also Wirecard Technologies ist es.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Alles klar.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Es sind drei oder vier oder fünf Zahlungen in diesem Bereich gewesen.

**Vorsitzender Kay Gottschalk:** Das ist eine Menge. - Gut, dann geht es jetzt weiter mit Dr. Florian Toncar für die FDP-Fraktion.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ich sitze ein bisschen zwischen den Stühlen, aber nur physisch, weil ich die Frau Oberstaatsanwältin nicht sehe wegen der Kamera.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ach so, ich kann mich umsetzen.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ich habe mich umgesetzt, und das ist auch in Ordnung. - Es war wahrscheinlich die Wirecard Technologies, ne?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Ich habe Herrn Schulte genau das gefragt und war der Meinung, dass das ein Deutschland-Bezug ist.

**Kommentiert [BH1]:** Nach Überprüfung anhand der Tabelle kann ich wie folgt präzisieren:  
Es handelt sich um insgesamt sechs Zahlungen, nämlich  
-Am 30.12.2014 . 23.000.000,00 € von der RESOURCE MANAGEMENT SYSTEMS PTE LTD 111 NORTH BRIDGE ROAD PENINSULA PLAZA 08 16 SINGAPORE 17909  
-Am 29.12.2016 . 4.300.000,00 € von der SENJO PAYMENT ASIA PTE LTD 112 ROBINSON ROAD 05 01 SINGAPORE 068902  
-Am 02.01.2018 . 2.000.000,00 € von der EQUINIA SERVICES PTE LTD 111 NORTH BRIDGE ROAD 08 16 PENINSULA PLAZA SINGAPORE 179098  
-Am 29.12.2016 . 3.000.000,00 € von der EQUINIA SERVICES PTE LTD 111 NORTH BRIDGE ROAD 08 16 PENINSULA PLAZA SINGAPORE 179098  
-Am 07.09.2017 . 3.500.000,00 € von der CLEARIO HOLDINGS PTE LTD 435 ORCHARD ROAD 11 00 WISMA ATRIA SINGAPORE 238877  
-Am 19.09.2017 . 3.070.731,50 € von der SENJO PAYMENT ASIA PTE LTD DATE OF REG 25 01 2008 COUNTRY OF REG SINGAPORE



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Aber wie gesagt: Kein Beschimpfen der FIU in diesem Zusammenhang. Das möchte ich - -

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Das mache ich schon, aber nur, wo es angemessen ist. - Ist es eigentlich so, dass eine Geldwäscheverdachtsmeldung, die an Sie abzugeben ist, typischerweise natürliche Personen, die handelnden Personen bereits bezeichnen muss, oder ist das so, dass Sie manchmal auch selber ermitteln, wer das nachher war, der da gehandelt hat?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Es laufen viele gegen unbekannt, viele zunächst mal - -

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Wird auch oft abgegeben, ohne dass da eine natürliche Person benannt wird?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja, wir schauen halt. Wir tragen manchmal die Firmenverantwortlichen ein, wenn wir einen Verdacht haben gegen die Firmenverantwortlichen. Teilweise läuft es auch gegen unbekannt, klar.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Herr Schulte hat berichtet, dass aus dem Zeitraum vor dem 22. Juni 2020 33 Geldwäscheverdachtsmeldungen eingegangen sind, wie man heute weiß. Bei Herrn Bösingler waren es 34. Aber einig waren sie sich, dass es irgendwie 31 oder 32 Treffer gab. Nur zwei wurden vor der Insolvenz an die Staatsanwaltschaft oder das LKA abgegeben. Also das heißt, von 32 Treffern zwei Abgaben und 30 nicht abgegeben. Ist das nach Ihrer Wahrnehmung eine übliche Quote?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich glaube, ich habe andere Zahlen.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Dann sagen Sie mal die anderen Zahlen.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, ich habe es aber mit der Hand durchgezählt.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Wir reden über den Zeitraum von Verdachtsmeldungen - das muss ich präzise sagen -, die bei der FIU vor dem 22.06.2020 eingegangen sind, weil natürlich nach der Insolvenz ging es richtig los, Feuerwerk. Aber vorher, wurde uns gesagt, 34 Eingänge vor dem 22.06.20, davon zwei Abgaben bis dato. Die kennen wir ja auch. Und bis heute 32 Abgaben von 34, die in diesen Zeitraum fallen.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, ich muss jetzt aber dazusagen: Ich habe das selber gemacht, die Liste vom LKA sortiert nach Datum, und ich bin eigentlich sicher, dass ich so was kann. Und ich weiß aber nicht, wie die gezählt haben.

(Die Zeugin blättert in ihren Unterlagen)

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Sagen Sie mal Ihre Zahl. Ich würde jetzt nicht sofort sagen, dass dann einer irgendwie hier - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich zähle noch mal durch. - Ich könnte mir aber jetzt erklären, woran das liegen könnte. - Eine ist vom 19. Juni. Das ist so ein Zwischending.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Dort wird der 22.06. als der - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also dann sind es 55. Das könnte daran liegen, dass wir zum Komplex im Geldwäschebereich - also [das Verfahren in der](#) Geldwäscheabteilung hat das BKA an seiner Seite; da ermittelt nicht unser Polizeipräsidium, sondern das BKA - - dass die noch zusätzliche Informationen angefordert haben, betreffend eine bestimmte natürliche Person. Das macht einen Teil dieser Anzeigen aus. Deswegen kann diese Differenz auch da sein.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** In welcher Größenordnung landen Sie denn? Sind denn 34 auch grob das, wo Sie landen, oder sind es bei Ihnen 100, oder sind es bei Ihnen nur zehn, oder wo sind Sie?



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Shop, der aufgemacht wird, was einer Bank auffällt. Nach der neuen Regelung behalten wir solche Fälle. Es ist oftmals keine Geldwäsche, was rauskommt.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Sie hatten ja eben aus Ihren internen Recherchen berichtet, wie wichtig die Meldungen der Commerzbank in den Verfahren, die Sie jetzt führen, sind. Das bezieht sich aber quasi auf das Hier und Jetzt.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Auf das Hier und Jetzt, ganz klar. Was anderes kann ich nicht sagen.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Genau, weil das ist so ein bisschen das, was mir jetzt noch mal wichtig war herauszuarbeiten, weil - - Warum wir alle heute noch mal hier sind, da geht es eigentlich weniger um das Hier und Jetzt, sondern auf das „Hätte, hätte“, sage ich jetzt mal.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Das kann ich als Zeuge nicht sagen. Ich bin da - -

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Genau. - Die Frage, die so ein bisschen im Raum steht - - Und Sie hatten - das wäre noch mal meine Frage - eben dem Kollegen Hauer, bevor er Sie unterbrochen hat - - Sie waren so schön am Reden, Sie haben ja fast die gesamte Geldwäscheverdachtsmeldung der Cobra vorgelesen. Würden Sie den Rest auch noch vorlesen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Kann ich.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Was mich interessieren würde, ist vor allem der vorletzte Absatz.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Okay.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Stand bestimmt auch schon irgendwo in der Zeitung, aber - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Der vorletzte?

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Ja, ich glaube, da geht es in einen Wertungsteil, was die Cobra selbst -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich mache mal die drei letzten Absätze.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Ja, gerne.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:**

Aufgrund dessen wurden mehrere Auskunftersuchen, Request for Information (RFI), zu diversen Transaktionen an die Wirecard Bank AG gestellt. Die Antworten zu den meisten RFI sind bis dato ausstehend - - (?)

(Lisa Paus (BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN): Können Sie  
bitte mehr in das Mikrofon  
sprechen?)

- Oh, Entschuldigung. Beides kann ich nicht, Herrn Zimmermann ansprechen und gleichzeitig lesen.

**Dr. Jens Zimmermann (SPD):** Kein Problem, dann besser in das Mikro.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:**

Aufgrund dessen wurden mehrere Auskunftersuchen, Request for Information (RFI), zu diversen Transaktionen an die Wirecard Bank AG gestellt. Die Antworten zu den meisten RFI sind bis dato ausstehend, wobei die bisher erhaltenen Informationen nicht zur abschließenden Klärung des Sachverhalts beitragen konnten.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse zum jetzigen Zeitpunkt und der regulatorischen Erwartungshaltung nach Maßgabe der AuA zum Geldwäschegesetz, Seite 73, sowie aufgrund der genannten negativen Merkmale und den verschiedenen Berichterstattungen der „Financial Times“ können wir die gegenständliche Transaktion unter Geldwäschegesichtspunkten nicht final nachvollziehen und beurteilen. Daher stufen wir diese Transaktionen als auffällig ein. (?)



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Stellvertretender Vorsitzender Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach:** Vielen Dank, Kollege Riexinger. - Wir kommen nun zur Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Kollegin Lisa Paus.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Hatten wir Sie denn auch schon dazu befragt, dass uns am 21. Februar vom BMF mitgeteilt worden ist, dass es im Zeitraum 2014 bis 2017 so um die 10 000 Geldwäschemeldungen rund um Wirecard gegeben hat, dass sie uns aber nicht mehr aufbereitet werden können? Die sind aber damals, weil es noch ein anderes Regime gab - da war ja die FIU noch nicht beim BMF -, gleichzeitig an die LKAs und dann auch an Sie gegangen. Also, könnten Sie was sagen zu Geldwäscheverdachtsmeldungen rund um Wirecard im Zeitraum, seitdem Sie da sind, aber vor - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich bin seit Mitte 2016 da.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Bei der Zusammenstellung der Unterlagen für den Untersuchungsausschuss sind wir ja alles durchgegangen. Wir haben alles vorgelegt, was wir dazu gefunden haben.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja. Können Sie es trotzdem jetzt noch mal sagen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir haben Ihnen alles vorgelegt, was wir in diesem Zusammenhang gefunden haben.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Die sind aber alle eingestellt worden, richtig? Oder nicht ermittelt worden? Nur, damit ich es einfach noch mal präsent habe heute.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, ich kann mich nicht mehr erinnern jetzt an eine Geldwäscheverdachtsmeldung. Zu den Vorgängen, die ich Ihnen vorgelegt habe, habe ich aber schon ausgesagt - in meiner ersten Vernehmung.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das weiß ich. Da war ich auch da. Es ist schon ein paar

Tage her, und jetzt ist es ein anderer Zusammenhang, und deswegen wollte ich das noch mal mir und Ihnen präsent machen. Aber wenn das nicht geht, dann geht das nicht.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Also, wir haben Ihnen 20 Verfahren auf CD vorgelegt. Die sind alle dabei.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau, die sind aber dann alle eingestellt worden oder auch nicht angefangen worden, wenn ich mich richtig erinnere. Okay. Ich dachte, Sie hätten das noch präsent.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ich glaube nicht, dass da Geldwäscheverdachtsmeldungen dabei waren.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Es gab jedenfalls welche. Anyway, kann ich ja hinterher noch mal nacharbeiten. - Herr Toncar hat eigentlich alle meine Fragen schon gestellt; aber ich frage noch mal, weil Sie ja bestätigt hatten, dass Sie jetzt im Zusammenhang mit der Commerzbankmeldung auch Geldwäsche - - dass der Tatbestand der Geldwäsche da auch eine Ermittlungsrolle spielt. Wie ist der richtige Fachbegriff?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Es kommt drauf an. Ein Ergebnis stellen wir fest am Ende der Aufklärung eines Sachverhalts. Wir denken jetzt nicht: „Was könnte jetzt Geldwäsche sein?“, sondern wir klären einen Sachverhalt auf und schauen dann, nach welchen Vorschriften es strafbar ist. Es kann sein, dass es ein Betrug ist oder eine Untreue. Zum Schluss wird subsumiert, erst machen wir die Sachverhaltsaufklärung.

**Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau. Ich frage vor dem Hintergrund, dass ich mal Statistiken gesehen habe, dass über 98 Prozent der Geldwäscheermittlungen ohne Anklage eingestellt werden - und das war ja auch ein bisschen der Hintergrund von Herrn Zimmermanns Frage -, weil die Vortat, ein höheres Strafmaß usw.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** So ist es.

**Kommentiert [BH2]:** Eine erneute Überprüfung ergab Folgendes:  
Den dem PUA vorgelegten Verfahren lagen – mit Ausnahme der bereits oben (Protokoll S. 21, „Wobei bei uns immer mitgezählt werden noch Geldwäscheverdachtsmeldungen betreffend Glücksspiel, die ich Ihnen auch vorgelegt habe. Die kennen Sie. Die zählen jetzt bei mir noch mit dazu.“) genannten Verfahren, bei denen die Meldungen ab Ende Januar 2019, also nicht 2014-2017 abgegeben wurden, keine Geldwäscheverdachtsmeldungen zugrunde.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und dann konzentriert man sich darauf und lässt den Rest sozusagen fallen. Das hat ja auch bei der FIU durchaus mal eine Rolle gespielt, dass sie gesagt haben: Erstens. Wir sehen den Deutschland-Bezug nicht. Zweitens. Es sind Korrespondenzbanken. Und drittens. Selbst wenn wir das zur Anzeige gebracht hätten, ist es ja so, dass die Staatsanwaltschaften normalerweise dem dann auch nicht weiter nachgehen. - Das war eine Erzählung, die bei mir so angekommen ist. Deswegen war ja eben die Frage noch mal wichtig, inwieweit in Bezug auf die Meldung der Commerz-bank Sie aufgrund dessen aktuell nicht nur ermitteln und prüfen in Richtung Vortat, Bilanzbetrug und Roundtripping, sondern auch in Bezug auf Geldwäsche. Und das hatten Sie ja bestätigt. Habe ich das richtig verstanden?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Also, wir haben zwei große Komplexe, die wir ermitteln: Einmal betrifft es die Wirecard Bank AG unter dem Gesichtspunkt Geldwäsche und dann die Vorfälle bei der Wirecard AG auch unter allen denkbaren Gesichtspunkten. Da kann Marktmanipulation dabei sein, es kann alles Mögliche dann dabei sein - Untreue. Es wird sich zum Schluss herausstellen. Wir gehen jetzt nicht hin und sagen: „Wo ist jetzt hier die Geldwäsche?“, sondern wir klären einen Sachverhalt auf und prüfen den dann unter strafrechtlichen Gesichtspunkten. Kann sein, dass zum Schluss auch Geldwäsche rauskommt. Kann ich jetzt noch nicht sagen.

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich weiß nicht, ob Sie sich jetzt in die Lage versetzen dürfen. Also, Bilanzbetrug und Roundtripping sind ja Vortaten im Sinne des Geldwäschegesetzes. Richtig?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. Könnten Sie noch mal erläutern, was dann eine potenzielle Geldwäsche sein könnte? Also, wir haben Bilanzbetrug und Roundtripping, und was ist jetzt der Straftatbestand der Geldwäsche? Können Sie das sagen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Wenn irgendeiner dazwischen ist, der das dann weiterleitet. Es könnte aber genauso sein, dass der an der Haupttat schon beteiligt ist. Wenn er Mitglied einer Bande zum Beispiel ist, wo das von Anfang an so abgesprochen wird: „Wir machen das so“, dann bleibt der gewerbsmäßige Bandenbetrug beispielsweise vorher bestehen. Es kommt jetzt darauf an: Ist er Mittäter der Vortat, oder ist er dann der Geldwäscher?

**Lisa Paus** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Mir geht es jetzt um die Geldwäsche. Mir geht es darum, wie die FIU - - Also die FIU hatte ja gesagt, sie hat jetzt neu - - Vorher hatte sie das eben tatsächlich nicht so geprüft. Obwohl das schon vorher eine Vortat war, Bilanzbetrug und Roundtripping, hatte sie es in ihrem Katalog, was sie prüfen, gar nicht drin. So, jetzt hat sie das drin, dass sie das irgendwie auch tendenziell überprüft. Aber die Frage ist ja, wenn bei ihr was ankommt, wie sie den Bezug herstellt zwischen dem, was sie sieht, und dem, was dahinterstecken könnte als Bilanzbetrug oder Roundtripping, also was sie da prüft. Deswegen ist das noch mal meine Frage. Wenn da eine Überweisung ist, dann sehe ich ja automatisch nicht die dahinterstehende Vortat. Deswegen ist die Frage: Ich sehe einen Geldtransfer, und wie prüfe ich jetzt diesen Geldtransfer in Bezug auf Vortatensachverhalte? Was sind da Indikatoren? Wie würden Sie das prüfen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Indikatoren, ob jetzt jemand Teilnehmer an der Haupttat ist oder dann später Geldwäscher? Das kommt auf die Abrede an. Wir haben es zum Beispiel oft, ganz heruntergebrochen jetzt mal, bei den Leuten, die einfach Finanzagenten sind. Also, es gibt die Betrüger, die bei eBay abkassieren - ganz heruntergebrochen jetzt mal, abstraktes Beispiel. Die Betrüger kassieren bei eBay ab, agieren vielleicht aus dem Ausland heraus und werben in Deutschland jemanden an mit einem Arbeitsvertrag, sagen: Hier, du musst dein Konto zur Verfügung stellen. Leite uns doch mal diese Gelder weiter. - Der hat diesen Sachverhalt mit dem Betrug möglicherweise nicht verstanden, lässt sich bezahlen, 450 Euro im Monat, und ist der Geldwäscher. Den prüfen wir unter Geldwäschegesichtspunkten, weil er nicht eingebunden ist - davon gehen

**Kommentiert [BH3]:** Hier muss ich mich korrigieren: Bilanzmanipulation in Form der unrichtigen Darstellung nach § 331 HGB war nach alter Rechtslage keine taugliche Vortat iSd. § 261 a.F., „Roundtripping“ je nach Fallgestaltung, beispielsweise in Form der gewerbs- oder bandenmäßigen Untreue, jedoch schon.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Die prüfen nicht von sich aus: „Ist das jetzt eine Straftat oder nicht?“, sondern das wird immer offengehalten. Das ist eine typische Formulierung hier in diesem Fall.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Das wollte ich auch noch mal fragen. Das haben Sie jetzt mit beantwortet. Also, es gibt bestimmte Satzbausteine, die Verpflichtete gerne anwenden, weil auch vorhin ja gefragt worden ist - - hier zum Beispiel:

... können wir die gegenständliche Transaktion unter Geldwäsche-gesichtspunkten nicht final nachvollziehen und beurteilen. Daher stufen wir diese Transaktion als auffällig ein. (?)

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja, genau.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Das hätte ich für einen typischen, ich sage mal, Satzbaustein gehalten, der wahrscheinlich automatisiert oder jedenfalls regelmäßig in den Vorlagen auftaucht, -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Ja.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** - nur so bisschen wie - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Bei eindeutigeren Sachen vielleicht bringen sie es eindeutiger, wenn Sie jetzt irgendwie einen Nigeria-Connection-Fall haben oder so was melden. Da steht es manchmal breittlbreit drin. Aber hier: Die juristische Prüfung obliegt ja uns.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Genau.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Deswegen ist dieser Satz so drin: „nehmen wir an“.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Genau.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Und dann haben wir auch in diesem Zusammenhang übrigens einen wunderschönen Analysebericht der FIU dazu. Den kann ich Ihnen auch gern zur Verfügung stellen.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Gerne. Aber wir haben die kuriose Lage, dass die Wirecard AG sich als Verpflichtete begreift, auch wie eine Verpflichtete verhält, bloß keine Aufsichtsbehörde da ist, -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Vielleicht überobligatorisch.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** - die gewissermaßen diese Selbsteinschätzung bestätigt.

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Möglicherweise überobligatorisch.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Sie haben vorhin das Thema Singapur angesprochen und noch mal gesagt: kein Bezug sozusagen zum - - Klar, keine deutschen Staatsangehörigen, was Herrn Marsalek angeht, keine Inlandstaaten. Aber das Opfer könnte ja eine inländische Aktiengesellschaft gewesen sein. Ist der Deutschland-Bezug nicht aus der Perspektive herzustellen?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Schwierig. Also, man braucht schon einen Tatort hier in Deutschland in irgendeiner Form.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Aber Auslandstaaten gegen deutsche Opfer sind auch - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Aber Aktiengesellschaft als Opfer - - Da begeben wir uns auf -

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Bei juristischen Personen sind Sie nicht so - -

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** - gefährliches Terrain möglicherweise. Aber Deutschland-Bezug dadurch, dass Zahlungen an ein deutsches Unternehmen geflossen sind möglicherweise.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Gibt es Neuigkeiten zum Thema EMIF 1A?

**Zeugin Hildegard Bäumler-Hösl:** Da ermitteln wir. Da kann ich auch wenig dazu sagen. Da laufen einfach Rechtshilfemaßnahmen jetzt.

**Dr. Florian Toncar (FDP):** Okay. - Dann hatten Sie ausgesagt, als Sie das erste Mal hier waren,

**Kommentiert [BH4]:** Die herrschende Meinung sagt dazu Folgendes:

„§ 7 Abs. 1 StGB regelt die Anwendbarkeit deutschen Strafrechts bei im Ausland gegen einen Deutschen begangenen Taten. Hinsichtlich des Begriffs des Deutschen stellt sich vor allem die Frage, ob neben natürlichen Personen auch juristische Personen erfasst sind. Zum Teil wird in der Literatur die Ansicht vertreten, nicht nur natürliche, sondern auch juristische Personen könnten Deutscher idS sein. Die Auffassung weist auf die auf Grundlage der herrschenden Gegenansicht entstehenden unerwünschten Ergebnisse hin. So kann nach ihr eine Anwendbarkeit deutschen Strafrechts zB in denjenigen Fällen nicht auf § 7 gestützt werden, in denen eine ausschließlich aus deutschen Gesellschaftern bestehende GmbH geschädigt wird. Dennoch ist der Gegenauffassung zu folgen. Zwar kann eine juristische Person Träger eines Rechtsgutes sein. Aber abgesehen von Wortlaut und Systematik des § 7 – anders als bei § 5 Nr. 7, der Unternehmen erfasst, spricht § 7 nur von „Deutschen“ und auch der Täter nach § 7 Abs. 2 kann nur eine natürliche Person sein – steht einer Einbeziehung der juristischen Person das Analogieverbot gem. Art. 103 Abs. 2 GG entgegen. Mit der hM sind daher dem Begriff des Deutschen nur natürliche Personen zu subsumieren.“ (Zitiert nach Graf/Jäger/Wittig, StGB § 7 RZ 17f.) Die Rechtsprechung des BGH (2 ARs 163/18) hierzu ist eindeutig: Die Anwendbarkeit deutschen Strafrechts setzt als Geschädigten eine natürliche Person voraus.



## Nur zur dienstlichen Verwendung

Also, ein Unternehmen handelt ja nicht. Es handelt immer eine natürliche Person für ein Unternehmen.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Genau. Aber Herr Schulte hat gesagt: Diese natürliche Person, die konnte nicht in Deutschland festgestellt werden. Man habe Verdachtsmeldungen an die ausländischen Behörden übermittelt, und der Rechtsraum sei bei diesen Cobra-Fällen, -listen eben auch nicht in Deutschland, sondern in Singapur usw. usf. Also, welche Strafermittlungsbehörde wäre zuständig bei diesen Cobra-Transaktionen, die geliefert wurden?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Na, wir, die Staatsanwaltschaft München I, weil Wirecard hier sitzt.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Jetzt ist das - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir nehmen die ja jetzt her, diese Geldwäscheverdachtsmeldung, um verschiedene Sachverhalte aufzuklären. Ich habe schon gesagt: Wir haben zwei Komplexe daraus extrahiert, die wir bearbeiten. Auf der anderen Seite sind es auch für uns schöne Indizien, gerade diese Hin-und-her-Überweisungen, Al Alam - ich kann es jetzt - - Senjo, PayEasy.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Aber wenn das keine Deutschen sind, -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja, aber wir sehen doch jetzt - -

**Cansel Kiziltepe (SPD):** - diese TPA-Treuhänder. Das sind keine - - Wer ermittelt dann? Die Länder, wo diese Personen ihren Wohnsitz haben, oder wer ermittelt da?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir. Das sind ja ganz klar Sachverhalte, die auf die Wirecard zurückzuführen sind, jetzt im Nachhinein; ganz klar. Diese Sachverhalte, das ist für uns auch ein wichtiges Indiz, wie gesagt: eigentliche Konkurrenten, drei TPA-Partner, drei Haupt-TPA-Part-

ner: PayEasy, Senjo und Al Alam, die sich gegenseitig Zahlungen zuschustern. Die suchen wir.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Und Sie ermitteln gegen diese genannten Firmen und Personen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Das heißt, sie würden, wenn es zu einer Verurteilung käme, hier verurteilt werden oder - -

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Es kommt drauf an. Also, natürlich brauchen wir - - Wir haben ja eine Vielzahl von Beschuldigten, die nicht in Deutschland wohnen, in unserem Verfahren.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Dann haben Sie gesagt, dass diese Commerzbank-Liste sehr elementar ist, sei.

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Ja. Sagt Herr [RittelKribbel](#), ja.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Was ist denn die Werthaltigkeit, oder was macht das denn werhaltiger im Vergleich zu den anderen Meldungen, die Ihnen vorlagen?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Wir haben auch viele sehr gute, die, wie gesagt, von der Wirecard AG oder von der Wirecard Bank AG kommen. Aber hier ist zum Beispiel schon für einen Polizeibeamten zusammengefasst: Da sind ganz viele Kontonummern drin, wo wir, wenn wir Rechtshilfeersuchen stellen - - wissen wir die Kontoverbindungen. Also, das ist das, was auch der Herr Rittel gesagt hat. Er greift immer wieder darauf zurück. Das ist sozusagen der Nucleus für ihn. Er kommt immer wieder auf diese Liste zurück.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Hatten Sie eigentlich letztes Jahr mit Herrn Schulte gesprochen, nachdem diese Listen Ihnen zugeschickt wurden?

**Zeugin Hildegard Bäuml-Hösl:** Nein.

**Cansel Kiziltepe (SPD):** Gar nicht.